

Do It Yourself Together Stadt

Edition 1150 Reindorf und Sechshaus


GEBIETSBETREUUNG
STADTERNEUERUNG

 Für die
Stadt Wien

Viele Menschen begeistern uns täglich aufs Neue mit ihren Ideen und ihrem Engagement für eine lebenswerte Wohnumgebung. Wir freuen uns über die zahlreichen kreativen Projekte, die in den letzten Jahren – auch mit unserer Unterstützung – entstanden sind. Dieses Buch soll weitere Wienerinnen und Wiener anregen, die Gestaltung der Wohnumgebung, ihrer Stadt, selbst in die Hand zu nehmen. Wir wünschen viel Spaß beim Lesen und gemeinsamen Tun!

Daniel Dutkowski

Gebietsbetreuung Stadterneuerung

Do It ~~Yourself~~ Together Stadt

Gebietsbetreuung Stadterneuerung

Stadtteilbüro für die Bezirke 6, 12, 13, 14, 15 und 23



GEBIETSBETREUUNG
STADTERNEUERUNG



Für die
Stadt Wien

Vorwort



Wien wurde erst vor kurzem wieder zur lebenswertesten Stadt der Welt gewählt. Jahr für Jahr bestätigen das internationale Studien, die die Lebensqualität von Metropolen weltweit analysieren. Neben einer hohen Wohnqualität, infrastrukturellen Möglichkeiten und Naherholungsgebieten ist es das soziale Miteinander, das Wien in diesen Rankings vom Rest der Welt hervorhebt.

Die Gebietsbetreuung Stadterneuerung (GB*) leistet hier einen unermesslichen Beitrag. Seit fast 50 Jahren setzt sich die GB* dafür ein, dass sich die Wienerinnen und Wiener in ihrer Nachbarschaft wohlfühlen.

In Wien ermutigen wir Bewohnerinnen und Bewohner sich einzubringen und an der Entwicklung lebendiger Nachbarschaften teilzuhaben. Dieses dauerhafte Angebot wird gerne angenommen: Immer mehr Wienerinnen und Wiener sind bereit aktiv zu sein, Verantwortung wahrzunehmen und gemeinsam „ihre Stadt“ mitzugestalten.

Das neue Handbuch „Do it together Stadt“ zeigt Menschen, die sich auf vielfältige Weise im Stadtteil engagieren und dazu beitragen, dass es sich in Wien so gut lebt. Lassen Sie sich inspirieren und werden Sie selbst aktiv! Dabei sollen auch die vielen praktischen Tipps und Informationen, die sich im Handbuch finden, helfen.

Ich lade Sie herzlich ein, Teil unserer tollen Stadtgemeinschaft zu werden und wünsche bei der Lektüre viele interessante Anregungen und zündende Ideen.

Kathrin Gaál - Vizebürgermeisterin und Stadträtin für Wohnen, Wohnbau, Stadterneuerung und Frauen

Inhalt

- 6** **Hallo Nachbar*in**
- 12** **Reindorf und Sechshaus**
- 18** **Organisieren und Machen**
 - 22 Coole Künstlergasse
 - 28 Begegnungsort Gasgasse
 - 34 Grätzelkultur rund um die Reindorf-gasse
- 44** **Teilen und Tauschen**
 - 48 Tausch-HUB in der loginBase
 - 54 Räume teilen mit FOKUS KOKUS
- 64** **Begrünen und Garteln**
 - 68 Nachbarschaftsgarten Grimmgarten
 - 74 Garteln ums Eck in der Ullmannstraße
- 84** **Aufmöbeln und Anfarbeln**
 - 88 Eduards rund-um-die-Uhr-Schanigarten
 - 94 Farbe ins Grätzel mit Improper Walls

Stadtteilwissen

- 27 Stadtbäume
- 39 Begegnungsort Straße
- 53 Teil- und Tauschangebote
- 73 Nachbarschaftsgärten
- 99 Wem gehört der öffentliche Raum?

Serviceangebot

- 40 Anlaufstelle und Drehscheibe
- 42 Stadtteilverleih
- 60 Stadtteilpartnerschaft
- 62 Teilen und Tauschen im GB*Stadtteilbüro
- 80 Begrünungsberatung
- 82 Garteln ums Eck
- 100 Beratung und Vernetzung

Tipps

- 33 zum selbst aktiv Werden
- 59 zum Teilen und Tauschen im Stadtteil
- 79 zum urbanen Garteln
- 93 zum Aufmöbeln und Anfarbeln

102 Kontakte

108 Glossar



Hallo Nachbar*in

Willkommen in der Do-it-together-Stadt. Wir sind die Gebietsbetreuung Stadterneuerung, kurz GB*. Und wir helfen euch dabei, selbst aktiv zu werden und euren Stadtteil nach euren Wünschen mitzugestalten.

Bewohner*innen, die im Nachbarschaftsgarten gemeinsam kochen, junge Kreative, die Feuermauern künstlerisch gestalten, Geschäftstreibende, die Nachbarschaftsfeste veranstalten. An jeder Ecke Wiens tut sich was! Die Stadt pulsiert, ändert ihr Gesicht, wandelt ihre Gestalt. Dafür verantwortlich ist nicht nur die Stadtplanung. Auch Stadtbewohner*innen, Grätzel-Initiativen, Geschäftsleute, Vereine uvm., die nichts mit Planung oder Politik am Hut haben, können zu Stadtmacher*innen werden.

Selbst aktiv zu werden macht Freude, weil wir damit etwas Individuelles erschaffen. Do-it-yourself (DIY) lautet der kreative Trend, der in den eigenen vier Wänden begonnen hat und sich auch im öffentlichen Raum, unserem erweiterten Wohnzimmer, zeigt. Aus Holzpaletten werden nicht nur Terrassenmöbel, sondern Hochbeete zum gemeinsamen Garteln gezimmert. Es geht dabei weniger um handwerkliche Tätigkeiten: Menschen mit gleichen Interessen im Stadtteil schließen sich zusammen. Sie gestalten gemeinsam die Stadt nach ihren Vorstellungen und Ideen.

Vom Wunsch nach Fahrradabstellplätzen, Sitzmöglichkeiten, Baumpflanzungen bis zur Umgestaltung ganzer Straßen und Plätze oder der Organisation von Gemeinschaftsgärten und Nachbarschaftsfesten. Ideen gibt es viele, aber das Engagement außerhalb der eigenen vier Wände braucht manchmal spezifisches Wissen: Welche Behördenwege sind erforderlich, wo gibt es unterstützende Anlaufstellen für meine Anliegen, welches Know-how wird bei der Umsetzung benötigt? Zwar ist dieses Wissen keine Raketenwissenschaft, ein wenig Starthilfe schadet jedoch nicht. Hier kommen wir ins Spiel!

Wir, die Gebietsbetreuung Stadterneuerung, fördern nachbarschaftliches Engagement und ermutigen Menschen, sich einzubringen und Initiative zu ergreifen. Wir sind überzeugt, dass lebenswerte und lebendige Stadtteile nur mit Hilfe aller bewahrt und gefördert werden können.

Das Handbuch ist Anregung, Hilfestellung, Inspiration und Einladung für Stadtmacher*innen, um die Stadt individuell zu verschönern, zu verändern und zu beleben. Angefangen vom Teilen der eigenen Meinung und Wünsche bis hin zum Anpacken und Organisieren. Anleitungen, Tipps und Einblicke in bereits umgesetzte Projekte und Initiativen sollen euch helfen, selbst aktiv zu werden. Wir zeigen euch nicht nur, wie ihr etwas umsetzen könnt, sondern auch wo und mit wem!



Let's do it
together!
Lasst uns
gemeinsam die
Stadt gestalten!

—
Das Team der Gebietsbetreuung Stadterneuerung

„Ich weiß nicht, ob ich hier richtig bin.“ Ein Satz, den wir in unserer täglichen Arbeit oft hören. So vielfältig die Stadt ist, so vielfältig sind auch unsere Aufgaben und Tätigkeiten. Kurz gesagt: Wir sind die erste Anlaufstelle für alle Fragen zum Wohnen, zur Nachbarschaft und zum Zusammenleben im Stadtteil. Wir vernetzen, bauen Brücken und helfen gerne weiter.

Wir sind wienweit aktiv und vor Ort. Wir ermutigen dich und andere Bewohner*innen, euch mit Ideen aktiv einzubringen, selbst Initiative zu ergreifen und an der Entwicklung eines lebenswerten Stadtteils teilzuhaben. Unser erklärtes Ziel ist es, die Wohn- und Lebensqualität in Wien zu erhalten und weiter zu verbessern.

Unsere Teams haben ein offenes Ohr für Anliegen und sind im Stadtteil gut vernetzt. Als Drehscheibe zwischen Bewohner*innen und lokaler Politik sowie Stadtverwaltung machen wir uns für eure Wünsche und Ideen stark. Wir fördern Nachbarschaft und bringen Interessierte an einen Tisch. Gemeinsam verändern wir Dinge zum Besseren.

Wir sind die Anlaufstelle für Anliegen rund ums Wohnen, die Nachbarschaft und das Zusammenleben im Stadtteil. Unser Stadtteilbüro befindet sich in der Sechshauser Straße 23, 1150 Wien. Kommt vorbei oder schaut auf www.gbstern.at. → S. 103

Packen wirs gemeinsam an!

Ein gemeinsames Projekt bringt euch Community-Power, die viel bewegen kann. Neue Bekanntschaften geben euch das Gefühl, im Stadtteil zu Hause zu sein.

„Sharing is caring“ – und nachhaltig! Ob Werkzeug, Räume, Begabungen oder Know-How: Wenn ihr teilt und tauscht, spart ihr Zeit, Geld und andere Ressourcen.

Nur wer seine Meinung und Ideen einbringt, wird gehört. Aktiv werden heißt auch, einfach nur euren Senf dazugeben, um Veränderungen im Stadtteil in Gang zu bringen.

Durchs miteinander Werken erlebt ihr, wie die Stadt tickt, entdeckt verborgene Talente und eignet euch neue Fähigkeiten an. So werdet ihr selber zu Stadtmacher*innen!



Reindorf und Sechshaus

„Vom Schmuttleck zur Kreativszene“ hat einst die Tageszeitung Der Standard geschrieben – und recht hat sie. Die Stadtteile Reindorf und Sechshaus im südlichen 15. Bezirk haben sich gemauert. Zu verdanken ist das besonders den Menschen, die sich seit Jahren für ihre Nachbarschaft engagieren.

Willkommen im Stadtteil Reindorf und Sechshaus im Süden von Rudolfsheim-Fünfhaus. Wir befinden uns zwischen Äußerer Mariahilfer Straße, Wienfluss, Auer-Welsbach-Park und dem Gürtel. Es ist ein Grätzel mit einer langen und bunten Geschichte, über Jahrhunderte hinweg an alten Weinhängen und entlang von krummen Gassen entstanden. So ganz anders als der rechtwinklige Gründerzeitraster in der nördlichen Bezirkshälfte.

Dass der Stadtteil lange Zeit ein armes Arbeiterwohnviertel war, ist mancherorts heute noch zu sehen. Glamourös hingegen war die Reindorfstraße etwa in den 1930er-Jahren – mit Juwelieren, Möbelhäusern und Neonreklamen wie in der Kärntner Straße. Der Schwendermarkt war als großer Fischmarkt in ganz Wien bekannt. Vieles hat sich verändert, aber eines bleibt konstant: Reindorf und Sechshaus ist ein bunter, lebendiger und vielfältiger Stadtteil, der sich immer wieder neu erfindet.

Spaziert man durch die gemütlichen Seitengassen, finden sich überraschend viele ruhige Ecken und versteckte Grünoasen. Keine Spur mehr vom Verkehr auf Gürtel, Wienzeile oder Sechshauser Straße. Kleine Plätze laden zum Verweilen und Plaudern ein. Die Geschäfte und Marktstände im Stadtteil sind beliebte Treffpunkte und Orte des Austauschs. Noch etwas ist neben all dem auffällig: Die Nachbarschaft lebt ein spürbar gutes Miteinander! Da und dort wird gemeinsam gegartelt, auf Gehsteigen oder in Parkspuren stehen gemütliche Schanigärten oder selbstgebaute Parklets. Manchmal werden die Gassen gesperrt und dann gibt es Flohmärkte oder Straßenfeste. Wenn etwas fehlt, weiß man sich zu helfen – und legt gemeinsam Hand an. Bunte Hausmauern, individuelle Straßenmöbel und kleine Pflanzbeete sowie bunt begartelte Baumscheiben zeugen davon. Die Menschen gestalten sich ihren Alltag im Stadtteil selber – und das ist gut so!



Birte Brudermann
Kulturvermittlerin

„Ich lebe seit den 1990ern in der Sechshauser Straße, deren Durchzugsstraßencharakter sich seit damals leider nicht geändert hat. Initiativen wie die Grätzloase auf Nr. 26 sind wichtig, damit auch hier mehr Grätzel-Gefühl und eine Community entstehen kann. Es braucht mehr davon, denn es gibt viel Potential!“



Ali Canpolat
Getränkeshändler

„Ich betreibe den Best Getränke Shop in der Sechshauser Straße nun schon viele Jahre. Beim Ein- und Ausladen begegne ich immer wieder den gleichen Gesichtern. Mittlerweile kenne ich viele Nachbar*innen, wir grüßen uns und finden kurz Zeit zum Plaudern. Das kann ich sonst nur am Land – und hier in Sechshaus!“



Karin Elise Sturm
Künstlerin

„Wir sind ein junges, aufstrebendes, kreatives Grätzel mit vielen engagierten und lieben Menschen. Wir sind eine Community! Das Lebensgefühl ist so fein wie in einem kleinen Dorf. Man kennt sich, kommt gerne miteinander ins Gespräch. Man lebt nicht anonym, sondern ist bekannt. Und freut sich, auch die anderen zu kennen.“



Peter Marton
Schauspieler

„Reindorf und Sechshaus? Urig, urban, ungeschminkt. Als gebürtiges Stadtkind fühl ich mich hier einfach zuhause. Für mich ist die Gegend seit über vier Jahren der Geh-Punkt zwischen Naschmarkt, Schönbrunn, Mahü und Meidling. Die unmittelbare Anbindung zu Innenstadt, Stadtrand und dem Rest der Welt – man ist schnell drin und schnell draußen.“



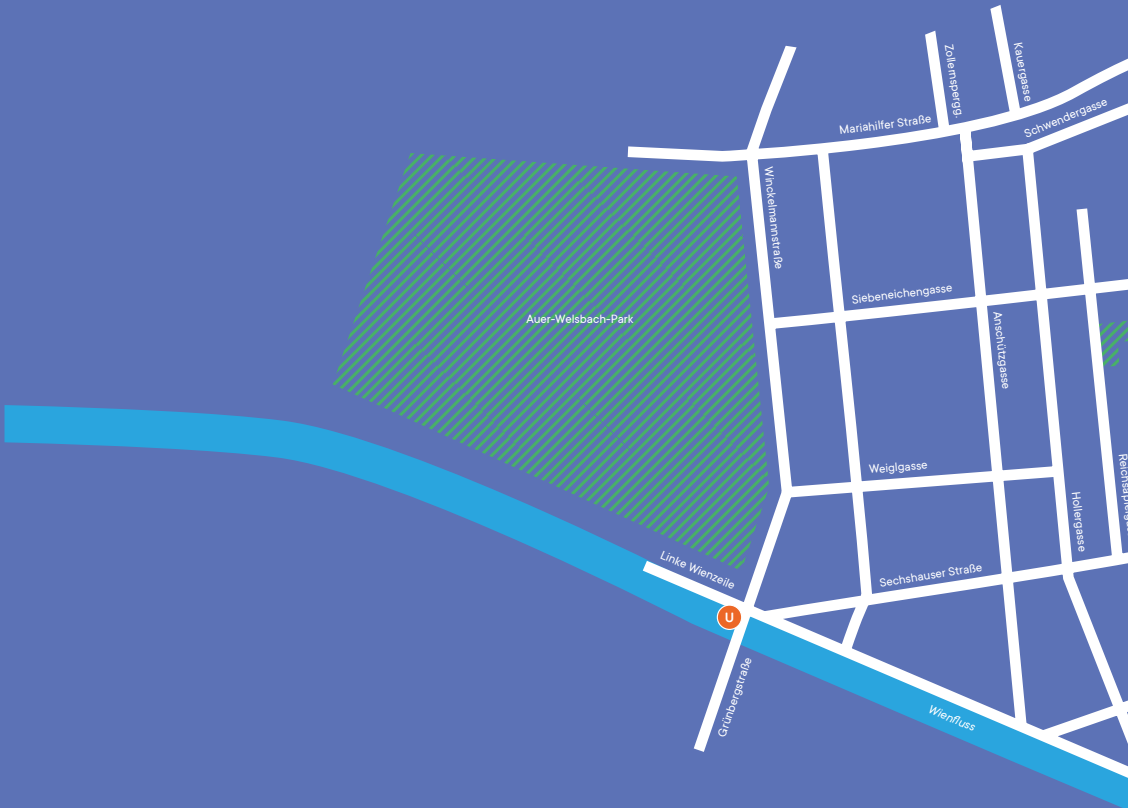
**Wie würdet ihr
euren Stadtteil
beschreiben?
Sagt es uns!**



Kommt vorbei, ruft uns an oder schreibt uns!

→ S. 103

Reindorf und Sechshaus im Überblick





Lehnergasse
Rustengasse
Dordlergasse
Grenzgasse
Wurfbühlgasse
Schwendermarkt
Dadlergasse
Dadlerpark
Oelweingasse
Reichardtlegasse
Dielhaugasse
Braunhirschengasse
Grimmgasse
Henrichlegasse
Hornbühlgasse
Pillergasse
Rückergasse
Medliger Hauptstraße

Schwendermarkt
Dadlergasse
Dadlerpark
Oelweingasse
Sechshäuser Straße
Sparkassaplatz
Kellergasse
Ullmannstraße
Pillergasse
Rückergasse
Medliger Hauptstraße

Reindorfgasse
Friesgasse
Henrietteplatz
Oelweingasse
Sechshäuser Straße
Sparkassaplatz
Ullmannstraße
Diefenbachgasse
Ortnergasse
Linke Wienzeile

Reindorfgasse
Friesgasse
Henrietteplatz
Oelweingasse
Sechshäuser Straße
Sparkassaplatz
Ullmannstraße
Diefenbachgasse
Ortnergasse
Linke Wienzeile

Kimmleierhofgasse
Clementingasse
Friesgasse
Henrietteplatz
Sechshäuser Straße
Sparkassaplatz
Ullmannstraße
Diefenbachgasse
Ortnergasse
Linke Wienzeile

Staglengasse
Rosinengasse
Sperrgasse
Talpark
Clementingasse
Friesgasse
Henrietteplatz
Sechshäuser Straße
Sparkassaplatz
Ullmannstraße
Diefenbachgasse
Ortnergasse
Linke Wienzeile

Staglengasse
Rosinengasse
Sperrgasse
Talpark
Clementingasse
Friesgasse
Henrietteplatz
Sechshäuser Straße
Sparkassaplatz
Ullmannstraße
Diefenbachgasse
Ortnergasse
Linke Wienzeile

Staglengasse
Rosinengasse
Sperrgasse
Talpark
Clementingasse
Friesgasse
Henrietteplatz
Sechshäuser Straße
Sparkassaplatz
Ullmannstraße
Diefenbachgasse
Ortnergasse
Linke Wienzeile

Staglengasse
Rosinengasse
Sperrgasse
Talpark
Clementingasse
Friesgasse
Henrietteplatz
Sechshäuser Straße
Sparkassaplatz
Ullmannstraße
Diefenbachgasse
Ortnergasse
Linke Wienzeile



Organisieren und Machen



Die Do-it-together-Stadt ist eine Stadt des Miteinanders und des gemeinsamen Tuns. Individuelle Wünsche, Bedürfnisse und Ideen sind oft der Auslöser, wenn Bewohner*innen selbst aktiv werden und ihrer Nachbarschaft eine persönliche Note verleihen.

Ob temporäre Veranstaltungen oder langfristige Umgestaltungen im Wohnumfeld: Am besten lassen sich nachbarschaftliche Projekte gemeinsam mit Gleichgesinnten umsetzen. Mit Unterstützung von lokalen Anlaufstellen im Stadtteil, wie der Gebietsbetreuung Stadterneuerung, werden aus Bewohner*innen Macher*innen.

In Reindorf und Sechshaus gibt es viele engagierte Menschen, die sich vernetzen, organisieren und anpacken. Karin und Leni, Sylvia und Stefanie, Romana und Katja zeigen uns mit ihren Projekten und Aktivitäten, wie „Organisieren und Machen“ gemeinsam gelingt. Und was es der ganzen Nachbarschaft bringt!



Cooler Künstlergasse

Karin und Leni, Bewohnerinnen der Künstlergasse, hatten einen Wunsch: Mehr Grün und weniger Verkehr vor der Haustüre. Eine Gasse, die weniger grau dafür bunter und ruhiger ist. Die beiden wurden aktiv, motivierten Nachbar*innen zum Mitmachen und entwickelten gemeinsam Ideen für die Künstlergasse. Dank ihrer Initiative wurden neue Bäume gepflanzt. Karin und Leni lernten im Zuge ihres Projektes die Nachbarschaft besser kennen und erlebten selbst, wie Stadt funktioniert. Ein eindrucksvolles Beispiel, das zeigt, wie Wünsche wahr werden.

Das Wohnhaus in der Künstlergasse 14-16 wurde vor rund acht Jahren behutsam saniert. Eine Gruppe junger Menschen fand hier Platz für ein gemeinschaftliches Wohnprojekt. Magdalena Pöcksteiner ist Gründungsmitglied und wohnt seit rund sieben Jahren im Haus, Karin Wiesinger zog kurze Zeit später ein. Schon bald galt die Aufmerksamkeit nicht mehr nur dem Haus selbst, sondern auch dem öffentlichen Raum davor, der Künstlergasse.

Der Wohngruppe ist die Künstlergasse zu grau, zu laut und im Sommer zu aufgeheizt. Gemeinsam mit Hausbewohner*innen entwickeln sie erste Ideen für kleine Verbesserungen in der Gasse – die Neigungsgruppe „Coole Künstlergasse“ ist geboren, Wünsche und Ideen werden formuliert: Bäume in der Gasse, eine Fassadenbegrünung und Maßnahmen, um den Verkehr zu entschleunigen. Die Gasse soll zum erweiterten Wohnzimmer für alle werden.

„Durch die Unterschriftenaktion haben wir viele Nachbar*innen kennengelernt, auch Firmen und Institutionen, von denen wir gar nicht wussten, dass sie hier beheimatet sind.“

Um Unterstützer*innen für das Anliegen zu gewinnen, holt sich die Gruppe Tipps und Kontakte im Stadtteilbüro der Gebietsbetreuung Stadterneuerung → s. 103. Mit einer Unterschriftenliste, die sie in der Nachbarschaft verteilen, machen sie auf ihre Ideen aufmerksam und holen sich weitere Unterstützung von Menschen aus dem Grätzel. Die Liste schicken sie zusammen mit einem netten Brief an die Bezirksvorstehung → s. 106. Nur wenige Wochen später treffen sich Karin, Leni und weitere Mitglieder der „Coolen Künstlergasse“ mit dem Bezirksvorsteher und Fachleuten in der Gasse. Gemeinsam werden die Wünsche auf Umsetzbarkeit geprüft.

Die Bauarbeiten starten wenig später. Wie gewünscht werden zwei Bäume gepflanzt, ein Radständer errichtet und der Verkehr mit großen Gehsteigvorziehungen beruhigt. Aktuell arbeitet die Hausverwaltung an der Fassadenbegrünung. Das erweiterte Wohnzimmer von Karin, Leni und ihren Nachbar*innen ist Wirklichkeit geworden und wird seither gern für Nachbarschaftsfeste und gemeinsame Aktivitäten genutzt. Die engagierte Gruppe arbeitet derweil bereits an neuen Nachbarschafts-Ideen: Von der gemeinschaftlichen Wurmbox über einen offenen Bücherschrank bis zur Vision, den Sparkassaplatz in eine „Sparkassa-Plaza“ zu verwandeln.

„Die meisten Anrainer*innen reagierten mit Begeisterung auf unsere Initiative und fragten: ‚Könnt ihr das auch für unsere Gasse machen?‘“



**Als die Bäume
gepflanzt waren,
war die Freude
groß! Man fühlt
sich dann für
den Stadtteil
verantwortlich.**

—

Karin und Leni

Wohnraum Künstlergasse

Leni und Karin freuen sich neue Nachbar*innen kennenzulernen und gemeinsam Ideen fürs Grätzel zu spinnen. Eine gute Möglichkeit bietet das Kurs- und Veranstaltungsprogramm im Gemeinschaftsraum ihres Vereins. Die Palette reicht von Yoga über Kinder-Kung-Fu bis zu Clown-Workshops.

Ihr sucht Raum im Grätzel?
Ihr könnt den Wohnraum Künstlergasse im Rahmen unserer GB*-Initiative Stadtteilpartnerschaft → s. 60 für eigene Aktivitäten nutzen.

**Verein KuLe KüGa -
KulturLeben Künstlergasse**
Künstlergasse 14/1, 1150 Wien
wohnraumkuega@gmail.com
www.kuenstlergasse.at



Stadtteilwissen: Stadtbäume

Bäume sind wahre Klimaweltmeister: Sie kühlen die Stadt, sorgen für schattige Plätzchen und bieten Insekten und anderen Tieren Lebensraum. Besonders in dicht bebauten Stadtteilen wie Reindorf und Sechshaus fördert die Stadt Wien neue Baumpflanzungen und setzt jedes Jahr mehrere Tausend Bäume im gesamten Stadtgebiet. Straßenbäume müssen viel aushalten, deshalb legen die Wiener Stadtgärten bei Neupflanzungen den Fokus auf Baumarten, die mit dem herausfordernden Klima in der Stadt gut zurechtkommen. Wo es möglich ist, installieren sie auch eine aufwändige Bewässerungsanlage.

Ideen für neue Bäume sind bei uns willkommen! Wir prüfen Standortwünsche auf ihre Umsetzbarkeit, denn nicht überall ist der Platz für Bäume geeignet. Zum Beispiel, wenn im Untergrund zahlreiche Leitungen und Rohre verlaufen. Oft finden sich in diesen Fällen aber andere Lösungen, die Straße zu begrünen!

Wenn ihr wissen wollt, welcher Baum in eurer Gasse wächst, schaut auf den Online-Stadtplan der Stadt Wien → [S. 107](#). Dort findet ihr Informationen (Pflanzjahr, Höhe, Art und Stammumfang) zu jedem Straßenbaum in ganz Wien.



Begegnungsort Gasgasse

Sylvia und Stefanie wohnen bereits seit rund 20 Jahren in Rudolfsheim-Fünfhaus. Der Schulvorplatz in der Gasgasse wurde auf ihre Initiative neu gestaltet. Begonnen hat alles 2018, als ein ehemaliges Postgebäude als Erweiterung der nahen Volksschule Friedrichsplatz umgebaut wurde. Die Gestaltungsideen für den Platz vor der Schule gingen Sylvia und Stefanie jedoch nicht weit genug. Gemeinsam mit Lehrer*innen und Schüler*innen entwickelten sie Ideen für einen vielfältig nutzbaren Freiraum. Heute ist der Platz Pausenfläche und beliebter Treffpunkt für die gesamte Nachbarschaft.

Die Volksschule Friedrichsplatz, wo auch Sylvias und Stefanies Kinder zur Schule gingen, musste erweitert werden. 2018 wurde ein altes Postgebäude in der Gasgasse als Schulstandort ausgebaut – leider ohne Innenhof oder sonstigem Freiraum. Nur die Gehsteige, in der sonst von Autos zugeparkten engen Gasse sollten verbreitert werden. Das war den beiden Frauen zu wenig und so begannen sie damit, den Raum vor der Schule gänzlich neu zu denken.

„Es braucht ein dringendes Bedürfnis nach Veränderung, damit ihr auch die Kraft aufbringt. Es kann schon anstrengend sein, etwas durchzuziehen.“

An erster Stelle steht die Sicherheit der Schüler*innen und die Vorstellung, dass der Straßenraum vor der Schule als Freiraum genutzt werden könnte. Was allen Schüler*innen zugute käme. Sylvia und Stefanie entwickeln erste Ideen für einen verkehrsberuhigten Schulvorplatz und suchen das Gespräch mit dem damaligen Bezirksvorsteher Gerhard Zatlöckl. Zu ihrer Überraschung werden ihre Ideen sehr positiv aufgenommen. Plötzlich ist klar: Anstatt eines breiten Gehsteigs bekommt die Schule einen Vorplatz.

Für Sylvia und Stefanie ist das nur der Anfang, denn schon bald geht es um die Frage, wie der Platz gestaltet werden soll. Dafür werden die Schulkinder und Eltern eingebunden. Mithilfe eines Fragebogens werden Wünsche und Ideen gesammelt und bei Abstimmungsterminen der Bezirksvorstehung → S. 106 präsentiert. Die Expert*innen der Gebietsbetreuung Stadterneuerung → S. 103 stehen beratend zur Seite. Workshops im Stadtteilbüro bringen Lehrpersonal, Fachleute und Bezirkspolitik an einen Tisch.

„Das persönliche Kennenlernen von Planer*innen und Politiker*innen hilft. So entsteht ein Geben und Nehmen im gemeinsamen Prozess.“

Von der Idee über die Planung zur Umsetzung vergeht rund ein Jahr. Heute lässt sich sagen, dass sich die Platzgestaltung und die damit einhergehende Verkehrsberuhigung positiv auf das ganze Grätzl ausgewirkt. Die Schüler*innen haben eine Pausenfläche gewonnen und der Platz hat sich zum Treffpunkt für Eltern und die gesamte Nachbarschaft gemauert. Für viele, die keinen eigenen Balkon haben, ist der Vorplatz eine gemeinsame Terrasse. Mit Holzplattformen zum Sitzen, Bäumen, die Schatten spenden, Hochbeeten zum Garteln und mit einem Wasserspiel zum Abkühlen. Und damit der Platz noch belebter wird, haben Sylvia und Stefanie ein mobiles Kochfahrrad entwickelt. Damit wird gemeinsam gekocht, gegessen und Nachbarschaft gelebt.

„Es ist wichtig, Berührungspunkte mit der Nachbarschaft zu schaffen. Dadurch motiviert man andere aktiv zu werden.“



**Wir haben gelernt
wie die Stadt
tickt und wer
was entscheidet.
Das hilft uns in
Zukunft bei neuen
Projekten weiter!**

—

Sylvia und Stefanie

Sylvia Kostenzer und Stefanie Lichtwitz

Das Büro der Designerinnen befindet sich in der Viktoriagasse 5 in einem Gassenlokal, mit großen Fensterflächen und begrüntem Parklet vor der Türe. Im angeschlossenen Ausstellungsraum bringen sie mit ihrem Verein Viktoria regelmäßig Kunst und Kultur ins Grätzl.

Außerdem kennen sie sich mit dem Bau von Outdoor-Möbeln gut aus. Sie freuen sich immer, neue Menschen aus dem Stadtteil kennenzulernen und teilen ihr Wissen und ihre Erfahrungen aus dem Projekt gerne mit anderen Engagierten. Denn ihr neues Motto lautet: „Weg vom Schreibtisch, raus ins Grätzl!“.

Viktoria – Verein für künstlerische Forschung und Social Design

Viktoriagasse 5, 1150 Wien
kontakt@viktoria.wien
www.viktoria.wien



Tipps zum selbst aktiv Werden



Sucht euch Gleichgesinnte und packt eure Idee als Gruppe an. Wenn ihr euch zusammentut, bekommt ihr viel positive Kraft! Sollte jemandem die Energie ausgehen, kann wer anderer einspringen. Regelmäßiger Austausch hilft euch dabei, Dinge voranzutreiben.



Euer nachbarschaftliches Projekt hat größere Erfolgchancen, wenn möglichst viele Menschen im Stadtteil davon profitieren.



Ihr müsst nicht alles neu erfinden. Es gibt viele bereits erfolgreich umgesetzte Projekte, auf denen ihr aufbauen könnt. Wir vernetzen euch gern mit Initiativen und anderen Engagierten im Stadtteil.



Kommt zu Menschen, die entscheiden, mit konkreten Vorschlägen und positiven Visionen – nicht als Beschwerdechore, dem nichts passt.



Grätzelkultur rund um die Reindorfgasse

Das Grätzel rund um Reindorfgasse, Äußere Mariahilfer Straße und Schwendermarkt ist ein Ort, wo man gerne Zeit verbringt, Kaffee trinkt, einkaufen geht und wohnt. Zu verdanken ist dies vor allem den Geschäftsleuten, Initiativen und Bewohner*innen, die sich seit vielen Jahren als Initiative einfach 15 im Stadtteil engagieren. Um das Grätzel noch mehr zu beleben ist einfach 15 inzwischen als Verein organisiert, mit Katja und Romana an der Spitze. Die beiden zeigen, wie Lebensqualität und Wirtschaft im Stadtteil gefördert und gleichzeitig die nachbarschaftliche Identität bewahrt wird.

Vor rund zehn Jahren zog spürbar frischer Wind in den Stadtteil rund um die Reindorfstraße ein: Neue Einkaufsmöglichkeiten, Galerien, Cafés, Büros und frische Ideen von Bewohner*innen belebten das Grätzl. Viele Themen landeten bei der Gebietsbetreuung Stadterneuerung → S. 103. GB*-Expert*innen organisierten regelmäßige Treffen und sorgten dafür, dass sich die Menschen vor Ort austauschen und vernetzen konnten. 2013 wurde die Initiative einfach 15 ins Leben gerufen. Ziel war und ist es, die nachhaltige Entwicklung und Belebung des aufstrebenden Stadtteils gemeinsam zu gestalten. Die Identität des Grätzels und die Lebensqualität für die Menschen vor Ort sollen so gewahrt bleiben. Seit 2021 von Katja Krüger und Romana Ledl als Verein geführt, ist einfach 15 heute aktiver als je zuvor. Und nach wie vor sind alle im Stadtteil eingeladen, einfach mitzumachen!

„Man fühlt sich geborgen, wenn man Nachbar*innen hat, wo man hingehen kann, wenn man etwas braucht. Dann gibt man auch selbst gerne was weiter.“

Katja ist Anrainerin und Inhaberin des Geschenkeladens METAWARE in der Reindorfstraße, in dem handverlesene Produkte angeboten werden. Schräg gegenüber betreibt Romana seit 2016 das Buchcafé Melange. Hier findet man neben deutsch- und englischsprachigen Büchern auch Lesestoff in Bosnisch, Kroatisch, Serbisch und Türkisch, außerdem gibt es ein kleines Café. Beide sind große Fans des dörflichen Stadtteils und als Geschäftsfrauen bekommen sie vieles vom Leben auf der Straße mit: Ein großer Teil des Grätzellebens spielt sich draußen ab. Hier grüßt und kennt man sich, die Menschen interessieren sich füreinander. Es gibt echte Nachbarschaftshilfe, wer etwas braucht, fragt einfach nebenan – sei es eine lange Leiter oder Hilfe bei der Übersetzung eines Briefes.

„Gute Ideen haben viele, für die Umsetzung brauchst du Leute mit Anpack-Qualität. Aber das Umsetzen gibt einem dann viel!“

Mit ihrem Verein möchten Katja und Romana dieses Lebensgefühl stärken, indem sie Kultur im Grätzl fördern, alle Engagierten vernetzen und die vielen nachbarschaftlichen Aktionen koordinieren. Alle, die aktiv werden wollen, sind also hier genau richtig. In Zusammenarbeit mit der Nachbarschaft sind bereits die ersten Projekte entstanden: Ein Grätzelfolder und eine Webseite mit wissenswerten Infos über den Stadtteil, ein Fotowettbewerb, aus dem Postkarten für Urlaubsgrüße aus dem Stadtteil gestaltet wurden und zuletzt ein Nachbarschaftsflohmarkt in der Schwennergasse. Ideen und Engagement sind bei den beiden jederzeit willkommen!

„Mit der Zeit weiß man, an wen man sich mit Fragen wenden kann, lernt dazu und gibt dieses Wissen wiederum weiter.“



**Jetzt wissen
wir, dass man
mit anderen
im Stadtteil
immer viel mehr
gemeinsam hat,
als man denkt.**

—

Katja und Romana

Katja Krüger und Romana Ledl

Der Verein einfach 15 ist eine Plattform für alle, die sich im Stadtteil vernetzen und aktiv werden wollen. Denn oft haben unterschiedliche Menschen ähnliche Ideen. Da macht es Sinn, sich auszutauschen, zusammenzutun und voneinander zu lernen.

Katja und Romana kennen ihr Grätzl und wissen, wer was kann oder vorhat. Man trifft sie am besten in ihren Geschäften in der Reindorfstraße 39 und 42 an. Einfach mal vorbeischauen und darüber plaudern, wie der Stadtteil und das Wohnumfeld gemeinsam noch lebenswerter werden können. Die beiden teilen gerne ihr Wissen und freuen sich aufs Kennenlernen.

einfach 15

Vereinssitz:

Reindorfstraße 39/G2

(c/o #METAWARE), 1150 Wien

info@einfach15.wien

www.einfach15.wien



Stadtteilwissen: Begegnungsort Straße

Wusstet ihr, dass ihr Straßen temporär sperren und bespielen könnt? Macht für einen Tag aus eurer Straße eine Flaniermeile, einen Park oder einen Veranstaltungsort und erzeugt Festtagsstimmung, wo sonst nur Autos fahren. Denn Straßen sind viel mehr als nur Verkehrsflächen. Sie bieten Raum für unerwartete Begegnungen und nachbarschaftlichen Austausch direkt vor der eigenen Haustür.

Für Veranstaltungen auf Straßen braucht es eine Bewilligung. Diese muss rechtzeitig (mindestens vier Wochen vor dem Veranstaltungstermin) beantragt werden. Zuständig hierfür ist die Stadt Wien – Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten → s. 105. Bei Veranstaltungen mit umfangreichem Programm (Musik, Kino, ...) ist zusätzlich eine Anmeldung bei der Stadt Wien – Gewerbeteknik, Feuerpolizei und Veranstaltungen → s. 104 notwendig. Weiters empfehlen wir euch die Unterstützung der Bezirksvorstehung → s. 106 einzuholen.

Tipp: Für eine Straßensperre benötigt ihr die passenden Verkehrsschilder. Diese könnt ihr euch bei uns kostenlos ausleihen. → s. 42 Und wir helfen euch gerne bei den Behördenwegen.

Unser Serviceangebot

Anlaufstelle und Drehscheibe

Geht ihr mit offenen Augen durch euren Stadtteil und denkt euch dabei: „Hier an der sonnigen Ecke wäre ein Bankerl ganz nett.“ Oder: „Dort werden immer so viele Fahrräder wild abgestellt – ein großer Radständer wäre sinnvoll.“ Und wenn wir schon dabei sind: „Diese ruhige Gasse könnten wir anders nutzen als nur zum Autos abstellen – und als grünen, kühlen, freundlichen Grätzel-Treffpunkt gestalten.“ Genau solche Ideen und Wünsche suchen wir, denn in der Do-it-together-Stadt gibt es den richtigen Platz dafür!

Wir sind die erste Anlaufstelle für eure Wünsche, Ideen und Vorschläge rund um euren Stadtteil. Mit unseren Expert*innen aus den Bereichen Architektur, Raumplanung und Landschaftsplanung prüfen wir eure Anliegen auf Umsetzbarkeit. Wir kennen die zuständigen Dienststellen, informieren euch zu möglichen Förderungen und helfen euch dabei, aus Ideen Projekte zu machen. Unser Stadtteilbüro steht euch dabei für erste klärende Gespräche und gemeinsame Überlegungen offen. Und wenn es schon ganz konkret werden soll, kommen wir auch gerne zu Besichtigungen und Begehungen direkt vor Ort vorbei.



Unser Serviceangebot

Stadtteilverleih

Der öffentliche Raum vor der Haustür gehört euch! Egal ob Straßenfest für die Nachbarschaft, Flohmarkt in der Gasse oder Picknick mit Freund*innen im Park: Ihr könnt (und sollt!) die Freiräume im Stadtteil für einen Tag auch mal ganz anders nutzen. Dafür braucht es neben Genehmigungen und Organisation meist auch ein wenig Hardware: Verkehrszeichen, um Halteverbote einzurichten. Möbel und anderes Zubehör, um zusammensitzen und zu feiern. Aber woher nehmen? Für einen Tag alles selber kaufen? Oder mühsam und teuer am anderen Ende Wiens abholen? Nicht in der Do-it-together-Stadt!

Wir unterstützen eure Aktivitäten in der Nachbarschaft mit unserem Stadtteilverleih! Bei uns bekommt ihr Verkehrszeichen und Absperrgitter, um Straßen und Gassen temporär zu sperren. Liegestühle und Klappsessel, um gemütlich mit Nachbar*innen zusammensitzen. Sonnenschirme und Kühlboxen für eure Outdoor-Party im Stadtteil. Alles kostenlos und unkompliziert auszuborgen – im Stadtteilbüro gleich ums Eck. Außerdem haben wir eine Übersicht, wer sonst noch im Grätzel nützliche Dinge verleiht: Von Mehrwegbechern über Verlängerungskabel bis zu ganzen Marktständen ist vieles dabei!

Organisieren und Machen



Teilen und Tauschen





Teilen und Tauschen wird in der Do-it-together-Stadt großgeschrieben! Immer öfter verzichten Bewohner*innen darauf, neue Dinge zu kaufen. Stattdessen wird vieles in der Nachbarschaft ausgeborgt oder getauscht: Pflanzen, Lebensmittel, Kleider, Fahrzeuge, Spielsachen und sogar Räume.

Die Devise lautet: „Sharing is caring“ und entspricht ganz dem Trend einer nachhaltigen Lebensweise. Denn so spart man Zeit, Geld und Ressourcen. Außerdem lernt man dabei nette Menschen, Nachbar*innen und den Stadtteil kennen. Und der Sonntagsgugelhupf scheitert damit bestimmt nie mehr an fehlenden Eiern!

Auch in Reindorf und Sechshaus wird viel geteilt und getauscht. Der Verein LOGIN ist ein wahrer Hub für Tauschprojekte, bei Fokus Kokus steht das Teilen von Räumen im Mittelpunkt. Und meist bleibt es nicht beim Austausch von Gegenständen. Die Teil- und Tauschangebote im Stadtteil sind oftmals nur der erste Schritt zu einer lebendigen und aktiven Nachbarschaft.

1
0
9B
a
s
e

GEMÜSEMARKT - LÖWENMARKT

HEUTE

VOM VOR

Tausch-HUB in der loginBase

In der Weiglasse, nahe dem Auer-Welsbach-Park, hat der Verein LOGIN mit der loginBase seit 2011 seinen Sitz. Geschäftsführerin Ilse Gstöttenbauer und ihr Team setzen sich dafür ein, dass soziale Kontakte im Stadtteil geknüpft und gestärkt werden. Das Angebot bei LOGIN ist vielfältig – Teilen und Tauschen ist ein wichtiger Aspekt. Das Vereinslokal dient als Tausch-HUB. Vom Lebensmittelkühlschrank über einen Fahrradverleih bis hin zur EDV-Hilfe: Hier unterstützen sich Nachbar*innen gegenseitig. Und alle sind eingeladen mitzumachen und ihre Talente einzusetzen.

LOGIN wurde 2002 gegründet und ist ein gemeinnütziger Verein zur Gesundheitsförderung. Der Schwerpunkt liegt auf einem sozialen Verständnis von Gesundheit. Mit einem vielfältigen Angebot werden soziale Netzwerke und das Wohlbefinden der Menschen gestärkt. Wer zu LOGIN kommt, soll mit einem guten Gefühl nach Hause gehen können. Und die Menschen kommen gerne ins Vereinslokal in der Weiglasse – die loginBase. Diese ist ein echter Tausch-HUB für Dinge des täglichen Bedarfs, Kontakte und Talente.

„Unsere Teil- und Tauschangebote sind für viele der erste Schritt zur Teilhabe im Stadtteil.“

Das Kursprogramm lädt mit Sportangeboten bis zu Kochaktionen alle zum Mitmachen ein. Im Kern geht's ums Teilen, Tauschen und Nachbarschaftshilfe, um besonders jene Menschen im Stadtteil zu unterstützen, die wenig haben. Das Angebot umfasst Fahrräder, Kleidung und Bücher – das Highlight ist der Lebensmittelschrank. In Kooperation mit der Wiener Tafel und einem nahegelegenen Supermarkt werden fast täglich frische Lebensmittel kostenlos angeboten: Backwaren, Obst, Gemüse und vieles mehr, das ansonsten im Müll landen würde, kommt hier den Menschen direkt zugute. Ilse und ihr Team leisten damit einen aktiven Beitrag gegen Lebensmittelverschwendung und helfen arbeitslosen Menschen in der Nachbarschaft.

„Nachbarschaft ist ein Umfeld, das ein Teil von Zuhause ist: Menschen, die man kennt und wieder trifft.“

Der Kühlschrank wurde vor rund fünf Jahren in Kooperation mit dem Verein Foodsharing aufgestellt. Der Lebensmitteltausch bringt zwar viel Arbeit für Ilse und ihr Team – täglich muss etwa kontrolliert werden, ob alles frisch ist und nichts verdirbt. Dennoch möchte der Verein den Kühlschrank keinesfalls missen: Denn das niederschwellige Angebot führt dazu, dass viele mit dem breiten LOGIN-Angebot in Kontakt kommen. Menschen nehmen Unterstützung in Anspruch, besuchen Kurse und bringen sich im besten Fall selbst ein – und teilen so ihr Wissen und ihre Talente. Von EDV-Hilfe über gemeinsame Möbeltransporte und Kochabende bis hin zum Bau des Parklets vor der Tür: Menschen finden Anschluss und tun sich zusammen. Über die Jahre hat das Team rund um Ilse viel Erfahrung beim Teilen und Tauschen gesammelt. Neben den Vorteilen des Ressourcensparens und -teilens schätzt man hier vor allem die persönlichen Anknüpfungspunkte mit der Nachbarschaft.

„Wir werden den Tauschkühlschrank nicht mehr hergeben, auch wenn er viel Arbeit macht. Weil dadurch so viele neue Kontakte und coole Sachen entstehen.“



**Es gibt schon so viele
Dinge. Sie brauchen
nur die richtigen
Besitzer*innen,
dann bekommen sie
einen neuen Wert
und andere freuen
sich darüber.**

—

Ilse

Ilse Gstöttenbauer und das Vereins-Team LOGIN

Die loginBase ist ein offener Ort, wo vieles geteilt wird und laufend Austausch stattfindet. Besucher*innen werden ermutigt, selbst Workshops und Kurse zu leiten, das macht das Angebot, das allen Interessierten offensteht, noch bunter und vielfältiger. Das Parklet vor der Türe lädt zum Verweilen, Plaudern und Kennenlernen ein.

Das LOGIN-Team ist im Stadtteil gut vernetzt und freut sich über Austausch. Sein Wissen rund ums Teilen und Tauschen gibt es gerne weiter.

LOGIN - Verein zur Gesundheitsförderung und sozialen Integration

Weiglasse 19/4-6, 1150 Wien
(+43) 0664 832 36 07
kontakt@loginsleben.at



Stadtteilwissen: Teil- und Tauschangebote

Im Stadtteil Reindorf und Sechshaus gibt es schon eine Menge Möglichkeiten zum Teilen und Tauschen. Ihr wollt wissen wo? Wir haben den Überblick für euch!

Das Bezirksmuseum Rudolfsheim-Fünfhaus (Rosinagasse 4, 1150 Wien) veranstaltet unter dem Motto „Kleidung mit Geschichte“ regelmäßig Kleidertauschparties.

Katja Krüger hat vor ihrem Lokal METAWARE ^{→ s.}
³⁸ eine Tauschbank eingerichtet. Hier können Dinge abgeliefert oder mitgenommen werden.

Bei der „wien dings - Bücherei der Dinge“ in der Bücherei am Schwendermarkt (Schwendergasse 39-43, 1150 Wien) können Werkzeug, technische Geräte, Musikinstrumente, Spielzeug und Sportgeräte mit einer gültigen Büchereikarte einfach und kostenfrei für zwei Wochen entlehnt werden.

Bei Popsykkel (Reindorfgasse 9, 1150 Wien) dreht sich alles ums Fahrrad, hier kann auch das Grätzlrad – ein kostenloses Lastenrad der Stadt Wien – ausborgt werden.

FOKUSKOKUS



Räume teilen mit FOKUS KOKUS

Ein vielfältig nutzbares Erdgeschoßlokal mit großen Auslagenfenstern: Das ist der Wunsch vieler Menschen, die ihre Ideen verwirklichen wollen. Für Daniel Kaspar, seine Frau und deren Freund*innen hat sich dieser Wunsch erfüllt. Seit 2019 betreiben sie in der Reindorfstraße 12 gemeinsam das FOKUS KOKUS: Zum einen ist es ihr eigener Arbeitsplatz, zum anderen ein lebendiger Ort des Austauschs, der Raum für Ideen und Seminare bietet und der Nachbarschaft offensteht.

In der Reindorfstraße 12 gibt es ein Gassenlokal, wie man viele in der Gegend findet: Mit einem alten Geschäftsportal samt Markisen und Rollläden, großer Auslage und zurückversetzter Eingangstür. Und doch unterscheidet sich dieses von anderen im Grätzel. Denn das FOKUS KOKUS ist ein offener Raum, der auch für Veranstaltungen und Termine von der Nachbarschaft genutzt werden kann und soll. Dass es diesen Raum seit 2019 gibt, ist Daniel Kaspar, seiner Frau Elisabeth und dem befreundeten Paar Brigitte und Alexander Blüthl zu verdanken.

„Kaum sind wir eingezogen, haben wir viele unserer Möbel aus der Nachbarschaft geschenkt bekommen.“

Am Anfang steht der Wunsch, einen Raum für das eigene Angebot zu finden: Daniel ist Trainer und seine Frau Elisabeth Psychologin und Coachin. Der Name FOKUS KOKUS ist den vier Betreiber*innen zugeflogen. Genau wie auch das Lokal selbst – die Entdeckung des leerstehenden Geschäfts in der Reindorfstraße war purer Zufall. Bei einem Spaziergang fällt ihnen das Lokal auf, der Zettel im Schaufenster verrät, dass es zu vermieten ist und so entschließen sie sich, hier gemeinsam aktiv zu werden.

„Nachbarschaft heißt jemanden zu haben, den man fragen kann, wenn was fehlt. Und der da ist, wenn man Hilfe braucht.“

Das Ladenlokal finden Daniel, Elisabeth, Brigitte und Alexander perfekt, um selbst darin zu arbeiten. Von Anfang an ist der Wunsch da, den Raum für Nachbar*innen zu öffnen, die einen Platz für ihre eigenen Ideen und Projekte suchen. Von Seminaren über Yogakurse bis Elternberatung – das Angebot im Stadtteil soll vielfältiger werden und Dinge bieten, die die Menschen aus der Nachbarschaft im Alltag stärken: Beratung, Trainings und Coaching. Aber auch Raum, um sich auszutauschen und eigene Fähigkeiten und Talente außerhalb der eigenen vier Wände sichtbar in der Gasse mit anderen zu teilen. Deshalb ist der Raum auch so gestaltet, dass viele Settings – vom Sesselkreis über Pop-up-Shop bis Yogastudio – möglich sind.

Daniel und seine Mitstreiter*innen zeigen auf, dass nicht nur Lebensmittel, Werkzeuge oder Kleider geteilt und getauscht werden können. Auch flexible Räume sind nachgefragt. Das FOKUS KOKUS-Team sieht Teilen und Tauschen als ressourcenschonend und nachhaltig an und lernt so immer wieder neue, spannende Menschen kennen. Das wünscht es auch anderen aus der Nachbarschaft – und dass jede zusätzliche Nutzung im Lokal die Umgebung bereichert.

„Den Raum mit anderen zu teilen ist für uns Qualitätszeit.“



**Durch das Raum-
Teilen lernen wir
immer wieder
interessante und
coole Leute aus
der Umgebung
kennen!**

—

Daniel

Daniel Kasper und das FOKUS KOKUS-Team

Das FOKUS KOKUS bietet Platz für kleinere Veranstaltungen wie Meetings, Seminare, Coachings bis hin zu Tanzworkshops. Es ist mit Stühlen, Flipcharts und Beamer ausgestattet. Kaffeeküche und Kaminofen sorgen für das gemütliche Extra.

Daniel und die anderen haben rund ums Raum-Teilen viel Erfahrung gesammelt und geben diese gerne weiter. Sie freuen sich auf Besuch und Anfragen zum Raum. Ihr könnt das Lokal im Rahmen unserer GB*-Initiative Stadtteilpartnerschaft → ^{5.00} für eigene Aktivitäten nutzen. Für Grätzelbewohner*innen gibt es sogar Sonderkonditionen!

FOKUS KOKUS – Ideenplatzl, Seminare, Shop

Reindorfsgasse 12/4, 1150 Wien
hallo@fokuskokus.at
www.fokuskokus.at



Tipps zum Teilen und Tauschen im Stadtteil

Einen Lebensmittelkühlschrank oder ein Tauschregal aufzustellen ist toll, bringt aber auch Arbeit mit sich. Die Organisation, Aufbereitung, Präsentation und laufende Betreuung erfordern Zeit – unterschätzt das nicht und definiert Verantwortlichkeiten im Team.

Zeigt euch und euer Angebot her! Offene Türen oder transparente Auslagenfenster laden die Nachbarschaft ein, hereinzukommen.

Bleibt flexibel! Wenn ihr Räume mit anderen teilt, sollten diese vielfältig nutzbar sein. Ob Seminar oder Tanzgruppe – unterschiedliche Nutzungen verlangen nach unterschiedlichen Settings.

In Reindorf und Sechshaus wird viel getauscht und geteilt. Wir informieren euch gerne über die vielen Angebote im Stadtteil und unterstützen euch bei eurer Idee. → S. 103

Unser Serviceangebot

Stadtteil- partnerschaft

Wer seiner Nachbarschaft etwas zu bieten hat, möchte und muss das nicht unbedingt in der eigenen, kleinen Wohnung machen. Egal ob Marmelade-Kochworkshop, Eltern-Kind-Treff oder ein nachbarschaftlicher Diskussionsabend über die Zukunft des Grätzels: Kleine, feine Veranstaltungen brauchen Platz und sollen auch für andere einladend wirken. Am besten irgendwo in einer belebten Gasse – wo Passant*innen neugierig werden, gleich mal reinschnuppern und einfach mitmachen können. Wie gut, dass in der Do-it-together-Stadt bereits vorhandener, wertvoller Raum geteilt und gemeinsam genutzt wird!

Mit unserer Initiative GB*Stadtteilpartnerschaft bringen wir Menschen im Stadtteil zusammen, die Platz haben und Platz suchen. Wir stellen Kontakt zwischen Raumanbietenden und Raumsuchenden her und teilen unser Wissen über Raumangebote im Grätzel. In Reindorf und Sechshaus bieten Stadtteilpartner*innen Räume für unterschiedlichste Nutzungen wie Ausstellungen, Lesungen, Seminare, Workshops oder Co-Working-Spaces. Wir bringen euch mit dem passenden Raum für euer nachbarschaftliches Vorhaben zusammen und helfen euch, euer Angebot im Stadtteil bekannt und sichtbar zu machen.

Uhren Kreuzik



Unser Serviceangebot

Teilen und Tauschen im GB*Stadtteilbüro

Wer kennt das nicht: Die Wohnung geht über vor Dingen, die nicht mehr gebraucht werden. Denn wie das Leben so spielt – Kinder wachsen, Hobbies ändern sich und Bücher sind irgendwann mal ausgelesen. Wegwerfen ist keine Option, denn vieles ist ungebraucht oder noch fast wie neu? Oder jemand aus der Nachbarschaft könnte genau dieses eine Ding brauchen? In der Do-it-together-Stadt werden Dinge, Talente, Wissen und vieles mehr fleißig geteilt und getauscht.

In unserem Stadtteilbüro haben wir ein großes Tauschregal. Hier finden schöne und nützliche Gegenstände wie Bücher, Pflanzen, Spielsachen, Kleidung, Geschirr und Werkzeug Platz und können getauscht werden. Alles was funktionsfähig, sauber und in gutem Zustand ist kommt ins Regal. Oder kurz gesagt: „Bringt Dinge vorbei, die ihr auch selbst mit nach Hause nehmen würdet!“. Auf dem Nachbarschafts-Brett in unserer Auslage könnt ihr eure Veranstaltungen und Initiativen vorstellen. Und vor dem Lokal findet ihr unsere Lufttankstelle: Eine Pumpe für platte Fahrradreifen und Fußbälle.

Service

Tauschregal



A photograph of a well-maintained garden. In the foreground, there are several raised garden beds constructed from weathered wooden planks. The beds are filled with a variety of green plants, including leafy greens and herbs. Some plants are supported by thin wooden stakes. In the background, a chain-link fence runs across the scene, and behind it, a light-colored building is visible. The garden is surrounded by trees and foliage, creating a dense and vibrant atmosphere.

Begrünen und Garteln



Eine Farbe ist in der Do-it-together-Stadt besonders wichtig: Grün! Denn Bäume, Blumen und Pflanzen sorgen für besseres Klima und Wohlbefinden im Stadtteil. Auf Initiative von Bewohner*innen, Geschäftsleuten und vielen anderen, die mitgestalten und sich selbst gärtnerisch verwirklichen, entstehen laufend neue Grünoasen.

Möglichkeiten in der Stadt zu garteln gibt es viele: Vom Blumenkistl am Fensterbrett über Garteln ums Eck in Baumscheiben bis zu groß angelegten Nachbarschaftsgärten. Egal in welcher Form gegartelt wird: Gemeinsam aktiv sein bringt die Menschen im Stadtteil zusammen!

Auch Reindorf und Sechshaus blühen dank zahlreicher aktiver grüner Daumen auf. Angela und Masoud engagieren sich im Gemeinschaftsgarten, die Mitarbeiter*innen der Firma Katzbeck betreuen gemeinsam mit Nachbar*innen eine Baumscheibe vor dem Geschäft. Sie alle sorgen damit für gutes Klima – ökologisch und zwischenmenschlich.



Nachbarschafts- garten Grimmgarten

In der Grimmgasse versteckt sich mitten im dicht verbauten Gebiet eine wunderbare Grünoase: Der Nachbarschaftsgarten Grimmgarten. Angela Diewald und Masoud Rajabi sind seit den Anfängen vor zehn Jahren dabei und schätzen das gemeinsame Gärtnern mitten in der Stadt. Ihre bunt gemischte Gartengemeinschaft arbeitet hier nicht nur an den eigenen Obst- und Gemüsebeeten, sondern auch daran, das Grätzeln zu verschönern und die Nachbarschaft zu stärken.

Vor zehn Jahren lag neben dem Wohnhaus Grimmgasse 10 eine 370 m² große, düstere und wenig ansprechende Restfläche. Um diese aufzuwerten und sinnvoll zu nutzen, initiierte die Stadt Wien in Kooperation mit dem Verein Gartenpolylog einen Gemeinschaftsgarten – den ersten im 15. Bezirk! Begonnen hat alles im Juni 2012 mit einem Aushang am Zaun in der Grimmgasse: Der Einladung zu einem ersten Treffen für motivierte Stadtgärtner*innen. Das Ziel: Klären, wer Interesse am Garteln hat, was sich vor Ort alles machen lässt und wer was einbringen kann, damit das gemeinsame Projekt gelingt.

Auch Angela und Masoud folgen der Einladung und engagieren sich seit damals im Nachbarschaftsgarten. Angela, die gleich ums Eck wohnt, ist Vereinsobfrau und Kompostbeauftragte. Masoud arbeitet für den Psychosozialen Dienst Wien und betreut Menschen im 15. Bezirk. Für seine Patient*innen hat der Garten eine wichtige therapeutische Wirkung. Sie schätzen – wie andere Gärtner*innen auch – die Ruhe in der schattigen Grünoase und finden hier eine sinnvolle Beschäftigung. Masoud gartelt selbst kräftig mit und ist zuständig für die Gemeinschaftsfläche im Garten und alle Behördenwege.

Der Grimmgarten ist mit der Zeit gewachsen. Heute garteln hier rund 20 motivierte Nachbar*innen und die Warteliste ist lang. Gepflanzt und angebaut wird in selbst gezimmerten Hochbeeten. Masoud hat sich über die Jahre eine Menge Wissen zum Thema Garteln in der Stadt angeeignet und wühlt mittlerweile auch daheim gerne in der Erde. Für Angela bietet der Nachbarschaftsgarten einen Rückzugsort, wo sie Erholung und Austausch mit der Nachbarschaft findet.

Gärtner*innen und Besucher*innen schätzen den Garten im Sommer besonders. Dann hat es hier bis zu fünf Grad weniger als auf dem aufgeheizten Straßenasphalt nebenan. Der Grimmgarten ist zu einem Treffpunkt für alle Menschen aus der Nachbarschaft geworden. Einmal im Jahr steigt auch ein Gartenfest und so entstehen laufend neue Freundschaften.

„Früher haben hier Leute ihren Müll abgelagert. Jetzt ist es eine nachbarschaftliche Grünoase.“

„Viele Menschen haben nach ihrer Zeit im Grimmgarten auch zu Hause begonnen, Pflanzen zu ziehen und zu pflegen.“

„Immer wieder schauen Neugierige im Garten vorbei: Eine ältere Dame hat bei uns das erste Mal im Leben eine gelbe Tomatensorte gesehen!“



**Beim Garteln
kommt man mit
der Natur in
Berührung. Das
hilft der Psyche und
ist eine sinnvolle
Beschäftigung!**

—

Angela Diewald und Masoud Rajabi

Der Nachbarschaftsgarten Grimmgarten ist eine wahre Grünoase im dicht verbauten Reindorf. Einmal pro Woche ist der Garten auch Mädchengarten für die Mädchen- und Kindergruppe des Vereins zeit!raum, die hier auch ein Beet betreut.

Der Garten steht allen offen und die Gärtner*innen freuen sich über Besuch. Für Fragen haben Angela und Masoud immer ein offenes Ohr. Auch Gartel-Tipps geben sie gerne weiter. Derzeit sind alle Beete vergeben und die Warteliste ist lang. Aber es gibt auch andere Möglichkeiten im Stadtteil zu garteln. Welche das sind, erfahrt ihr bei uns im Stadtteilbüro! → s. 103

Nachbarschaftsgarten Grimmgarten

Grimmgasse 10 , 1150 Wien
grimm.garten@gmx.at
[www.gartenpolylog.org/
gartenprojekt/grimmgarten](http://www.gartenpolylog.org/gartenprojekt/grimmgarten)



Stadtteilwissen: Nachbarschaftsgärten

Nachbarschaftsgärten sind Gärten, die von einer Gruppe von Menschen aus der Nachbarschaft gemeinsam genutzt und bewirtschaftet werden. Formen von Nachbarschaftsgärten gibt es viele - von privat organisiert bis kooperativ genutzt und öffentlich zugänglich.

Gemeinsam garteln macht Spaß, tut der Gesundheit gut und stärkt das Miteinander. Nachbarschaftsgärten bieten vielen Bewohner*innen die Möglichkeit, sich gärtnerisch zu betätigen. Auch wenn sie selbst keinen Garten, Balkon oder Terrasse mit ausreichend Platz besitzen.

Damit ein Nachbarschaftsgarten entstehen kann, braucht es neben einer Fläche engagierte Gärtner*innen, viel Ausdauer bei der Planung, Organisation und Umsetzung sowie etwas Geld. Von der Idee bis zur ersten Ernte kann viel Zeit vergehen.

Wir informieren, beraten und unterstützen euch gerne auf eurem Weg zum Nachbarschaftsgarten. → S. 103



Garteln ums Eck in der Ullmannstraße

Die Firma Katzbeck in der Ullmannstraße gibt es schon seit 50 Jahren, das Familienunternehmen ist eine Institution im Stadtteil Sechshaus. Ein schönes Geschäftsumfeld ist Michael Katzbeck und seinen Mitarbeiter*innen ein großes Anliegen. Seit acht Jahren begrünen sie eine Baumscheibe vor Ort. Die vormals brachliegende Fläche hat sich zur blühenden Gartenoase und zum Treffpunkt im Grätzel gemauert. Auch dank Hilfe aus der Nachbarschaft.

Bereits seit über zehn Jahren gibt es die Initiative Garteln ums Eck. → S. 82 Dabei wird die Grünfläche rund um einen Straßenbaum einfach als kleines Gartel für Menschen aus der Umgebung freigegeben. Mittlerweile sind in ganz Wien zahlreiche engagierte Stadtteilgärtner*innen am Werk und betreuen insgesamt über 1.500 Baumscheiben.

„Begrünte Baumscheiben machen die Gasse attraktiver. Leute passen dann auch mehr auf ihre Umgebung auf.“

Auch Betriebe tragen so zu einer attraktiven Wohnumgebung bei. Einer davon ist die Elektroinstallations-Firma Katzbeck, die mit einem Geschäft und Büros in der Ullmannstraße ansässig ist. Durch eine bekannte Unternehmerin, die selbst schon länger eine Baumscheibe vor ihrem Betrieb betreut, kommt Michael Katzbeck auf die Idee, vor der eigenen Türe aktiv zu werden. Vor acht Jahren übernimmt er die Baumscheibe vor dem Geschäft und setzt die ersten Pflanzen. Seither kümmert er sich gemeinsam mit seinen Mitarbeiter*innen um die Baumscheibe.

Baumscheiben-Chef ist der langjährige Mitarbeiter Alkan Sali. „Aller Anfang ist schwer“, diese Erfahrung machte auch Alkan, der sich mit Elektroinstallationen bestens auskennt, als Neo-Gärtner aber viel lernen musste. Hilfe kommt aus der Nachbarschaft! Frau Melanie, eine Nachbarin aus der Ullmannstraße, geht jeden Tag an Geschäft und Garten vorbei. Eines Tages fragt sie Alkan, ob sie helfen kann. Seither ist sie eine aktive Mit-Gärtnerin, die durch ihre langjährige Gartel-Erfahrung jede Menge Wissen mitbringt.

„Diese kleine, nachbarschaftliche Oase ist sehr wertvoll, besonders in der Zeit, in der wir heute leben.“

Eine weitere Nachbarin unterstützt ebenfalls bei der Pflege und bringt sogar Blumen aus Bosnien mit. Gemeinsam freut sich die kleine Gartel-Gemeinschaft über die vielen positiven Rückmeldungen zur kleinen Grünoase. Viele Menschen, die hier vorbeiflanieren, kennen sich mittlerweile näher. Übers Garteln kommt man ins Reden und so wächst auch die Nachbarschaft zusammen. Und weil die Gartenarbeit so viel Vergnügen bereitet, hat Frau Melanie mittlerweile auch ihren Innenhof begrünt und Sitzmöglichkeiten für sich und ihre Nachbar*innen geschaffen.

„Beim Garteln in der Baumscheibe bekommen wir laufend positive Rückmeldungen aus der Nachbarschaft.“



**Durchs Garteln
haben wir viele
Menschen
kennengelernt.
Sie freuen
sich, wenn sie
vorbeikommen und
das Beet sehen.**

—

Michael Katzbeck, Alkan Sali und Frau Melanie

Michael Katzbeck, Alkan Sali und Frau Melanie

Die Firma Katzbeck wurde bereits 1965 am heutigen Firmenstandort gegründet. Das Familienunternehmen wird mit viel Leidenschaft geführt. Mittlerweile zählt der Betrieb rund 80 Mitarbeiter*innen.

Die Gärtner*innen sind vom positiven Effekt des Gartelns überzeugt: Man kommt mit Menschen ins Gespräch und so manche potentiellen Nachahmer*innen erkundigten sich schon, wie man zu so einem Beet kommt. Hierfür ist das GB*-Team die erste Anlaufstelle! → s. 103
Tipps zum erfolgreichen Garteln in einer Baumscheibe könnt ihr euch gerne bei den Gärtner*innen aus der Ullmannstraße holen.

**Ing. Michael Katzbeck GesmbH
Elektroinstallationen**

Ullmannstraße 46, 1150 Wien
(+43 1) 812 74 01
info@katzbeck.com
www.katzbeck-elektro.com



Tipps zum urbanen Garteln

Fürs Garteln müsst ihr euch Zeit nehmen. Die Ernte wartet nicht auf euch und muss zu einer bestimmten Zeit erledigt werden, egal was der Kalender sagt. Die Natur gibt den Rhythmus vor.

Gemeinsam garteln macht vieles einfacher! Ihr könnt voneinander lernen, euer Wissen bündeln und mehr Spaß machts auch. Ein Tipp: Eine klare Aufgabenteilung innerhalb der Gartelgruppe hilft!

Wer Urban Gardening betreibt, erhält gratis Komposterde an vielen Mistplätzen der Stadt Wien. Passt bei der Arbeit im Boden darauf auf, dass die Baumwurzeln nicht beschädigt werden.

Unsere Grünraum-Expert*innen beraten euch zu passenden Pflanzenarten, die auch gut mit dem Stadtklima zurechtkommen. Auf unserer Webseite findet ihr Infomaterial rund ums Thema Garteln in der Stadt und zum Begrünen einer Baumscheibe.



[www.gbstern.at/infomaterial/
garteln-und-begruenung/](http://www.gbstern.at/infomaterial/garteln-und-begruenung/)

Unser Serviceangebot

Begrünungs- beratung

Eine grüne Umgebung tut einfach gut, das spüren wir bei jedem Besuch im Park. Da wäre doch eine kleine Grünoase im eigenen Haus eine feine Sache. Im ungenutzten Hinterhof zum Beispiel. Wo ein paar Mülltonnen stehen und ansonsten graues Pflaster und kahle Mauern dominieren. Den könnte man doch begrünen, vielleicht sogar gemeinsam mit den Nachbar*innen! Nur: Wie gehen wir das an? Was wächst und gedeiht im schattigen Hof? Darf man die Fassade überhaupt begrünen? Was sagt die Hausverwaltung, was sagen die Eigentümer*innen dazu? Und: Wer soll das bezahlen? Fragen über Fragen, die sich vor der Umsetzung stellen.

Doch die Do-it-together-Stadt hat die Antworten darauf! Egal ob Gemeinschaftsterrasse, Innenhof oder Fassade: Wir beraten euch kostenlos über Möglichkeiten zum Garteln, zur Innenhof- und Fassadenbegrünung. Wir kommen gerne zu euch ins Haus und klären vor Ort gärtnerische und bauliche Bedingungen ab. Wir geben Tipps zu Gestaltungs- und Fördermöglichkeiten und zur praktischen Umsetzung. Damit lassen sich ungenutzte Freiflächen in kleine Grünoasen verwandeln! Anruf oder E-Mail genügt – und wir überlegen gemeinsam, wie euer Haus oder Hof naturnaher gestaltet werden kann.



Unser Serviceangebot

Garteln ums Eck

Garteln liegt im Trend! Kleine und große grüne Oasen steigern unser Wohlbefinden. Sie sind Erholungsraum, laden zum Verweilen ein und hier trifft sich die Nachbarschaft. Bäume und Pflanzen filtern Staub aus der Luft, binden Kohlendioxid, spenden Schatten und wirken positiv auf unser Stadtklima. Und wer hat nicht hin und wieder Lust, in der Erde zu graben, Blumen oder Gräser zu pflanzen und diesen beim Wachsen zuzusehen? Nur: Wer hat schon einen Garten mitten in der Stadt? Wir haben eine Alternative auf Lager – gleich vor eurer Haustür!

Mit unserer Initiative Garteln ums Eck könnt ihr eine Baumscheibe begrünen und damit ein bisschen mehr Natur in die Stadt bringen. Baumscheiben sind jene unversiegelten Flächen, in denen Straßenbäume wurzeln. Diese könnt ihr kreativ bepflanzen! Schickt uns ein Foto, die Baum-Nummer (ersichtlich am Baum) und Adresse der gewünschten Baumscheibe per E-Mail. Wenn die Baumscheibe verfügbar und sobald eine Gestaltungsvereinbarung unterzeichnet ist, könnt ihr mit dem Garteln starten. Wienweit werden bereits mehr als 1.500 Baumscheiben betreut. Werdet auch ihr Teil unserer Gartel-Gemeinschaft!



A woman with long brown hair tied back, wearing sunglasses and a white lace top, is seated on a wooden chair outdoors. She is looking towards a light-colored building with several windows. In the foreground, there is a large, dark green bush. The scene is bright and sunny, suggesting a pleasant outdoor setting.

Aufmöbeln und Anfarbeln



Nette Orte, um mit Nachbar*innen ins Gespräch zu kommen, sind wichtige Bestandteile der Do-it-together-Stadt. Die Straßen, Parkanlagen und Plätze vor der eigenen Haustüre sind unser erweitertes Wohnzimmer. Hier laden Sitzgelegenheiten, Parkbänke, Schanigärten und andere Treffpunkte im öffentlichen Raum zum Verweilen, Kennenlernen und Tratschen mit der Nachbarschaft ein.

Immer mehr Bewohner*innen greifen selbst zu Werkzeug und Farbtopf, um ihr Wohnumfeld bunter und lebendiger zu machen. Die Palette reicht von selbstgebauten Möbeln vor der Haustüre bis hin zu künstlerisch gestalteten

Wänden und Feuermauern. Aus Parkplätzen werden Begegnungsorte für die Nachbarschaft, aus grauen Mauern öffentliche Kunstwerke für alle.

Treffpunkte zum Sehen und Gesehenwerden gehören in Reindorf und Sechshaus dazu. Eduard hat den Platz vor seinem Lokal aufgemöbelt und Raum für Begegnungen im Stadtteil geschaffen. Das Kollektiv Improper Walls sorgt für farbenfrohe Mauern und bringt die Menschen im Grätzel mit Kunst und Kultur vor der eigenen Haustüre zusammen.



Eduards rund- um-die-Uhr- Schanigarten

Mit der Eröffnung des Café-Restaurants Das Eduard durch Edi Peregi wurde der Sparkassaplatz in Sechshaus lebendiger und belebter. Der Schanigarten spielt bei diesem Treffpunkt im Grätzel eine große Rolle. Denn es ist kein gewöhnlicher Schanigarten, wo alles hochgeklappt wird, sobald das Lokal schließt. Sondern einer, der auch außerhalb der Öffnungszeiten und ganzjährig für all jene da ist, die sich ohne Konsumzwang eine Pause auf dem Platz gönnen wollen.

Eduard „Edi“ Peregi ist im Stadtteil Reindorf und Sechshaus groß geworden. Seinen Eltern gehörte ein Fischstand am Schwen-dermarkt, er selbst eröffnet dort im Alter von 22 Jahren einen Obst- und Gemüsestand. 2004 bietet sich die Möglichkeit, das altehrwürdige Gasthaus Quell in der Reindorf-gasse zu übernehmen. Edi überlegt nicht lange, diese Institution im Grätzel weiterzuführen. 2013 kommt als zeitgemäßes Gegenstück das Café-Restaurant Das Eduard am Sparkassaplatz hinzu.

Edi ist ein wahrer Gastronomie-Profi im Stadtteil. Er hat jede Menge Erfahrung gesammelt, ganz nach dem Motto „learning by doing“. Dies gilt auch für sein Schanigarten-Experiment am Sparkassaplatz. Der Clou daran: Die Möbel bleiben das ganze Jahr über stehen, auch in der kühleren Jahreszeit und außerhalb der Öffnungszeiten. Die Tische und Bänke sind fix auf öffentlichem Grund montiert – natürlich mit entsprechender Genehmigung.

Der immer offene Schanigarten wird gut angenommen. Im Herbst, nach Ende der Schanigarten-Saison, genießen Pas-sant*innen die Sonne auf den gemütlichen Holzbänken. Be-wohner*innen kommen vorbei, verzehren hier ihre mitgebrachte Jause und treffen dabei vorbeikommende Nachbar*innen. Der Schanigarten erfreut sich großer Beliebtheit. Probleme mit Be-schädigungen oder gar Vandalismus gibt es keine. Die Möbel werden von allen gut behandelt und bei Bedarf von einem Tisch-ler gleich ums Eck gepflegt.

Der Sparkassaplatz ist heute ein gut besuchter Treffpunkt im Grätzel – ein unverzichtbarer Ort der Nachbarschaft. Der Stadt-teil ist auch deshalb so lebendig und beliebt, weil viele Ge-schäftsinhaber*innen hinausgehen, gemeinsam aktiv sind und ihre Umgebung mitgestalten: Sie garteln vor der Tür, laufend gibt es Veranstaltungen und Aktivitäten. Dabei läuft man sich regel-mäßig über den Weg, kommt kurz ins Plaudern und heckt die nächste gemeinsame Idee aus.

„Auch wenn wir zu haben oder die Schanigarten-Sai-son vorbei ist, kann sich jede*r hinsetzen und am Platz unterm Baum entspannen.“

„Unsere Geschäftsleu-te wollen aktiv raus-gehen und draußen Dinge umsetzen – nicht, weil sie's machen müssen, sondern es machen wollen.“

„Nachahmer*innen sind bei mir gerne willkommen, um sich was abzuschauen und Tipps abzuholen!“



**Ich will die freien
Ecken im Stadtteil
selbst mitgestalten.
Das schafft
Begegnungen und ein
freundschaftliches
Miteinander.**

—

Edi

Eduard Peregi

Das Café-Restaurant „Das Eduard“ belebt den Sparkassaplatz seit 2013. Edi und sein Küchenteam bieten ihren Gästen österreichische Gerichte mit einem Touch internationaler Küche.

Edi ist nicht nur in seinen Lokalen, sondern auch als Obmann der IG Kaufleute Reindorf-gasse im Einsatz. Das macht ihn zur ersten Ansprechperson für Geschäftsleute im Stadtteil, die selbst aktiv werden wollen. Er weiß, welche Behörde wofür zuständig ist, wo es wann welche Genehmigung braucht und hilft bei Bedarf gerne weiter.

IG Kaufleute Reindorf-gasse

Obmann: Eduard Peregi
Oelweingasse 1, 1150 Wien
willkommen@reindorf-gasse.net
www.reindorf-gasse.net



Tipps zum Aufmöbeln und Anfarbeln

Egal, was ihr vorhabt: Denkt ans Timing! Rechtzeitig zu beginnen ist wichtig. Bei vielen Vorhaben sind Bewilligungen erforderlich. Beachtet die Einreichfristen bei den zuständigen Behörden und plant zeitliche Puffer ein.

Bunte Kunstwerke auf Mauern und Hauswänden müssen ins Stadtbild passen. Klärt eure Gestaltungsidee und euer Konzept mit der Stadt Wien - Architektur und Stadtgestaltung → S. 104 ab.

Wenn ihr Fassaden und andere Hauswände kreativ gestalten wollt, bedenkt, dass diese jemandem gehören und ihr eine Erlaubnis benötigt. Mit einem Grundbuchauszug → S. 109 findet ihr heraus, wer Eigentümer*in eines Gebäudes ist.

Ihr wollt ein Parklet als Begegnungsort für die Nachbarschaft errichten? Die „Grätzloase“ → S. 106 unterstützt euch dabei!



Farbe ins Grätzel mit Improper Walls

Große Schaufenster markieren die Nummer 42 der Reindorfstraße. Hier ist die Galerie Improper Walls zuhause und setzt künstlerische Akzente im Grätzel. Improper Walls ist ein bunter, vielfältiger und offener Artspace – ins Leben gerufen von Justina, Urte und Ale. Gemeinsam mit ihrem Team sind sie nicht nur in der Galerie, sondern auch im Stadtteil aktiv. Mit ihren Street-Art-Projekten bringen sie Kunst, Kultur und Farbe in die Straßen von Reindorf und Sechshaus.

Justina, Urte und Ale bilden mit zwei weiteren Mitarbeiterinnen das Team von Improper Walls. Fast alle haben eine Zeit lang im 15. Bezirk gewohnt. Vor acht Jahren entdecken sie im Vorbeigehen ein leeres Geschäftslokal in der Reindorf-gasse. Gemeinsam packen sie an und machen daraus einen offenen Kunstraum. Hier kuratieren und organisieren sie Ausstellungen, Performances, Artist Talks und vieles mehr. Zusammen mit anderen Institutionen und Kunsträumen organisieren sie jedes Jahr ein Kunstfestival.

Das Team macht aus grauen Mauern bunte Freiluft-Kunstwerke. Gleich ums Eck finden sich erste Spuren der Künstlerinnen. Beim Gemeinschaftsprojekt „Schwendergasse Public Gallery“ wird die Sockelzone eines großen Gebäudes regelmäßig künstlerisch neu gestaltet. Ein Kunstwerk, das die Feuermauer im Brauhirschenpark ziert, widmet sich den Themen Nachbarschaft und Miteinander. Und gemeinsam mit Schulkindern werden graue Betonblöcke in der Reichsapfelgasse bunt bemalt.

Die Street-Art von Improper Walls löst viel positives Feedback aus. Nachbar*innen und Passant*innen beobachten interessiert, was Justina, Urte und Ale erschaffen. Die künstlerisch gestalteten Orte wirken einladender, Kunst und Farbe sprechen emotional an. Das alles wertet die Wohnumgebung auf. Wenn vor Ort gemalt und gestaltet wird, freuen sich die Menschen, dass sich etwas tut.

Die Kunstaktionen erreichen auch Menschen, die sonst kein Museum, keine Galerie besuchen. Die Kunst, direkt vor der Haustüre, durchbricht die Alltagsroutine und Menschen unterhalten sich darüber. Ob das Kunstwerk gefällt oder nicht, ist dabei gar nicht mehr so wichtig. Auch wenn sich Meinungen unterscheiden, übers miteinander Reden kommen alle zusammen – und das macht gute Nachbarschaft aus.

„Auch wenn man unterschiedliche Werte oder Sichtweisen hat: In unserem Grätzel hat alles nebeneinander Platz und es gibt ein gutes Miteinander.“

„In einer guten Nachbarschaft fühle ich mich sicher. Man vertraut einander und weiß, es ist immer wer nebenan, der aushilft und unterstützt.“

„Unsere Community ist ein gut funktionierendes System aus Geben und Nehmen.“



**Farbe und Kunst
machen Orte
einladender.
Menschen kommen,
sehen sich um,
machen Fotos,
nehmen Platz und
bleiben länger sitzen.**

—

Justina, Urte und Ale

Ale Zapata, Justina und Urte Speirokaite

Improper Walls ist eine multidisziplinäre, interkulturelle Kunstplattform, die 2014 als Kunstverein gegründet wurde.

Ohne das Team von Improper Walls wäre der Stadtteil Reindorf und Sechshaus um einiges grauer. Das Kollektiv rund um den Artspace bringt Kunst und Kultur in den Stadtteil – mit Ausstellungen, Performances, Street Art und einem eigenen Kulturfestival im ganzen Grätzel. Falls auch ihr eine graue Mauer (und deren Eigentümer*in) kennt, die Farbe vertragen könnte: Das kreative und engagierte Team von Improper Walls ist der passende Partner für die Umsetzung!

Improper Walls

Reindorfstraße 42, 1150 Wien
sayhi@improperwalls.com
www.improperwalls.com



Stadtteilwissen: Wem gehört der öffentliche Raum?

Der öffentliche Raum erfüllt wichtige Aufgaben in der Stadt: Parks, Plätze und Straßen sind die Orte, wo sich Menschen aufhalten, einander begegnen und miteinander in Kontakt treten. Sie sind für alle da und können von allen unterschiedlich genutzt werden. Ob Straßenfeste oder Parklets in der Parkspur: Es bieten sich vielfältige Möglichkeiten, um aktiv zu werden. Wenn es an die Umsetzung geht, sind meist Genehmigungen erforderlich. Einfach so Bänke aufstellen oder eine Straße sperren, ist nicht gestattet.

Der öffentliche Raum wird von „der Stadt“ verwaltet: Magistrate, Dienststellen, Bezirksvertretungen und andere entscheiden über Gestaltung, Nutzung und Spielregeln. Wer ist wofür zuständig? Was ist erlaubt? Welche Behördenwege sind erforderlich? Solche Fragen stellen sich bei Aktionen im öffentlichen Raum. Das Gute: Die amtlichen Hürden nehmen ab und die Stadt Wien fördert Menschen mit Ideen fürs Grätzel (auch finanziell). Der einfachste Weg führt in unser Stadtteilbüro – eure erste Anlaufstelle für nachbarschaftliche Aktivitäten! → S. 103

Unser Serviceangebot

Beratung und Vernetzung

Was auch immer ihr vor eurer Haustür anfarbeln oder aufmöbeln, veranstalten oder umgestalten möchtet: Es sind ein paar wichtige Schritte notwendig, damit es auch gelingt. Und es braucht die richtigen Ansprechpartner*innen – seien es die zuständigen Dienststellen der Stadt Wien, die Bezirksvorstehung oder wichtige Player*innen im Stadtteil. Zugegeben, es ist nicht immer ganz leicht, den Überblick zu bekommen und an alles zu denken. Aber in der Do-it-together-Stadt gilt ja: Gemeinsam können wir alles schaffen!

Wir bieten euch Expertise und Vernetzung an, damit eure Idee auch verwirklicht wird. Kommt mit euren Überlegungen vorbei, wir beraten kostenlos bis hin zur Umsetzung. Wir kennen die richtigen Anlaufstellen, vernetzen mit Gleichgesinnten und haben Tipps zur Organisation, zu Genehmigungen oder Förderungen auf Lager. Wir legen uns für eure Aktivitäten ins Zeug und zeigen euch, wo und bei wem im Stadtteil ihr Unterstützung bekommt. Unser GB*Stadtteilbüro [→ S. 109](#) steht euch für eure Planungen, Vernetzungstreffen und Termine offen.



DIY

DO IT YOURSELF
STADTANLEITUNG

Umwelt,
RESSOURCEN &
SOCIAL
ACTIONEN

Mensche Spalngasse

Spalngasse

Spalngasse

Spalngasse

Spalngasse

DO IT YOURSELF

Kontakte

Unsere GB*Stadtteilbüros

für die Bezirke 6, 12, 13, 14, 15 und 23

Sechshauser Straße 23, 1150 Wien

T: (+43 1) 893 66 57

sued@gbstern.at

für die Bezirke 1, 2, 7, 8, 9 und 20

Max-Winter-Platz 23, 1020 Wien

T: (+43 1) 214 39 04

mitte@gbstern.at

für die Bezirke 3, 4, 5, 10 und 11

Quellenstraße 149, 1100 Wien

T: (+43 1) 602 31 38

ost@gbstern.at

für die Bezirke 16, 17, 18 und 19

Haberlgasse 76, 1160 Wien

T: (+43 1) 406 41 54

west@gbstern.at

für die Bezirke 21 und 22

Brünner Straße 34-38/8/R10

(Floridsdorfer Markt), 1210 Wien

T: (+43 1) 270 60 43

nord@gbstern.at

**Öffnungszeiten in den
Stadtteilbüros:**

MO, MI, FR 14 - 18 Uhr

DI 9 - 13 Uhr

DO 9 - 18 Uhr

**Unsere Standorte auf
einen Blick:**

www.gbstern.at



[gbsternwien](https://www.facebook.com/gbsternwien)



[@gbsternwien](https://www.instagram.com/gbsternwien)



gbstern.at

Magistratsabteilungen der Stadt Wien

Architektur und Stadtgestaltung (MA 19)

Ihr wollt eine Hauswand bemalen? Dann muss zuerst der/die Eigentümer*in der Mauer zustimmen. Euer Konzept muss von der MA 19 begutachtet werden. Diese achtet darauf, dass sich dauerhafte Veränderungen im öffentlichen Raum gut ins Stadtbild einfügen.

Niederhofstraße 21-23, 5. Stock,
1120 Wien
T: (+43 1) 4000 88916
post@ma19.wien.gv.at

Straßenverwaltung und Straßenbau (MA 28)

Wollt ihr eine Straße für eine kommerzielle Veranstaltung nutzen und beispielsweise Tische oder Stände zu Werbezwecken aufstellen? Dann müsst ihr mit der MA 28 reden.

Lienfeldergasse 96, 1170 Wien
T: (+43 1) 4000 49600
post@ma28.wien.gv.at

Gewerbetechnik, Feuerpolizei und Veranstaltungen (MA 36)

Bei größeren Veranstaltungen wie Straßenfesten ist zusätzlich eine Bewilligung nach dem Wiener Veranstaltungsgesetz notwendig. Das Eventcenter der MA 36 ist eure erste Anlaufstelle.

Dresdner Straße 73-75, 4. Stock,
1220 Wien
T: (+43 1) 4000 36336
post@ma36.wien.gv.at

Wiener Stadtgärten (MA 42)

Die Stadtgärtner*innen kümmern sich um die Gestaltung und Pflege von Parks, Kinderspielplätzen und Grünflächen. Für die Genehmigung von Veranstaltung auf diesen Flächen seid ihr bei den Wiener Stadtgärten richtig.

Johannesgasse 35, 1030 Wien
T: (+43 1) 4000 8042
post@ma42.wien.gv.at

Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten (MA 46)

Für Nutzungen des Straßenraumes, etwa für ein Straßenfest, ist eine Genehmigung der MA 46 notwendig. Auch kurzfristige Halteverbote oder Zufahrtsmöglichkeit könnt ihr hier beantragen.

Niederhofstraße 21-23, 1., 2. und 3. Stock, 1120 Wien
T: (+43 1) 955 59 (Infoline Straße und Verkehr)
post@ma46.wien.gv.at

Abfallwirtschaft, Straßenreinigung und Fuhrpark (MA 48)

Das Veranstaltungsservice der MA 48 unterstützt euch bei euren Events mit Geschirrmobil, Verkehrszeichenverleih, Reinigung und Vermietung von WC-Anlagen.

Einsiedlergasse 2, 1050 Wien
T: (+43 1) 4000 48332
vservice@ma48.wien.gv.at

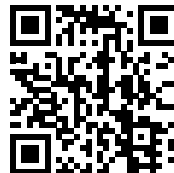
Verkehrszeichenverleih:
Lidlgasse 7, 1170 Wien
T: (+43 1) 4000 48232 oder 48109

Marktamt (MA 59)

Wollt ihr euren eigenen Flohmarkt oder einen Weihnachtsmarkt veranstalten, ist das Marktamt für die Genehmigung zuständig.

Spittelauer Lände 45, 4. und 5. Stock, 1090 Wien
T: (+43 1) 4000 8090
post@ma59.wien.gv.at

Kontakte zur Stadt Wien:



www.wien.gv.at/kontakte/index.html

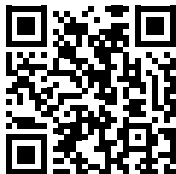
Weitere Kontakte

Magistratisches Bezirksamt für den 15. Bezirk

Das Magistratische Bezirksamt ist u.a. für die Genehmigung eines Schanigartens und andere Gewerbeangelegenheiten zuständig. **Achtung! Für alles, was Schanigärten in Reindorf und Sechshaus betrifft, müsst ihr euch an das Magistratische Bezirksamt für den 12. Bezirk wenden!**

Gasgasse 8-10, 1150 Wien
T: (+43 1) 4000 15000
post@mba15.wien.gv.at

Alle
Bezirksämter:



www.wien.gv.at/mba/mba.html

Bezirksvorstellung des 15. Wiener Gemeindebezirkes

Die Bezirksvorstellung ist eure lokale politische Anlaufstelle. Bei vielen Vorhaben im Bezirk eine wichtige Partnerin und Unterstützerin!

Bezirksvorsteher: Mag. Dietmar Baurecht
Gasgasse 8-10, Stiege 1, 2. Stock, 1150 Wien
T: (+43 1) 4000 15110
post@bv15.wien.gv.at

Grätzloase

Die Grätzloase ist ein Aktionsprogramm der Stadt Wien und des Vereins Lokale Agenda 21. Sie unterstützt euch bei der Genehmigung und Förderung von Parklets.

Verein Lokale Agenda 21 Wien
T: (+43) 0660 367 30 57
info@graetzloase.at
www.graetzloase.at

Hilfreiche Unterlagen

GB*-Infomaterial

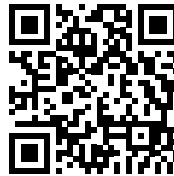
Tipps, Infos und Anleitungen zum urbanen Garteln und viele weitere wertvolle Informationen für eure nachbarschaftlichen Aktivitäten.



www.gbstern.at/infomaterial/gb-allgemein

Online-Stadtplan der Stadt Wien

Der Online-Stadtplan ist ein wichtiges Werkzeug. Ihr könnt eine Vielzahl von Informationen einblenden, historische Karten abrufen, die Nummer jedes einzelnen Baumes in Wien finden und vieles mehr.



www.wien.gv.at/stadtplan

Leitfaden für Aktionen im Straßenraum

Der Leitfaden für Aktionen im Straßenraum dient als Checkliste zur Organisation von Veranstaltungen auf Wiens Straßen und Plätzen.



www.wien.gv.at/stadtentwicklung/projekte/verkehrsplanung/fussgaenger/leitfaden.html

Glossar

Baumscheibe

Als Baumscheibe wird die (Erd-) Fläche bezeichnet, die rund um einen Straßenbaum angelegt ist.

Grundbuchauszug

Das Grundbuch ist ein zentrales, öffentliches Verzeichnis, in das jede*r Einsicht nehmen kann. Hier werden Informationen über eine Liegenschaft (Eigentümer*in, Rechte, Pflichten, ...) gesammelt. Eine Abfrage aus dem Grundbuch wird als Grundbuchauszug bezeichnet und ist kostenpflichtig. Es gibt drei Möglichkeiten, um in das Grundbuch einzusehen: Beim Notar, bei Gericht und online über autorisierte Stellen.

Feuermauer

Als Feuermauern werden die Mauern eines Gebäudes bezeichnet, die durch ihre besondere Beschaffenheit das Übergreifen von Feuer und Rauch auf ein anderes Gebäude verhindern sollen. Sie dürfen keine Fenster haben und eignen sich deshalb gut für eine künstlerische Gestaltung.

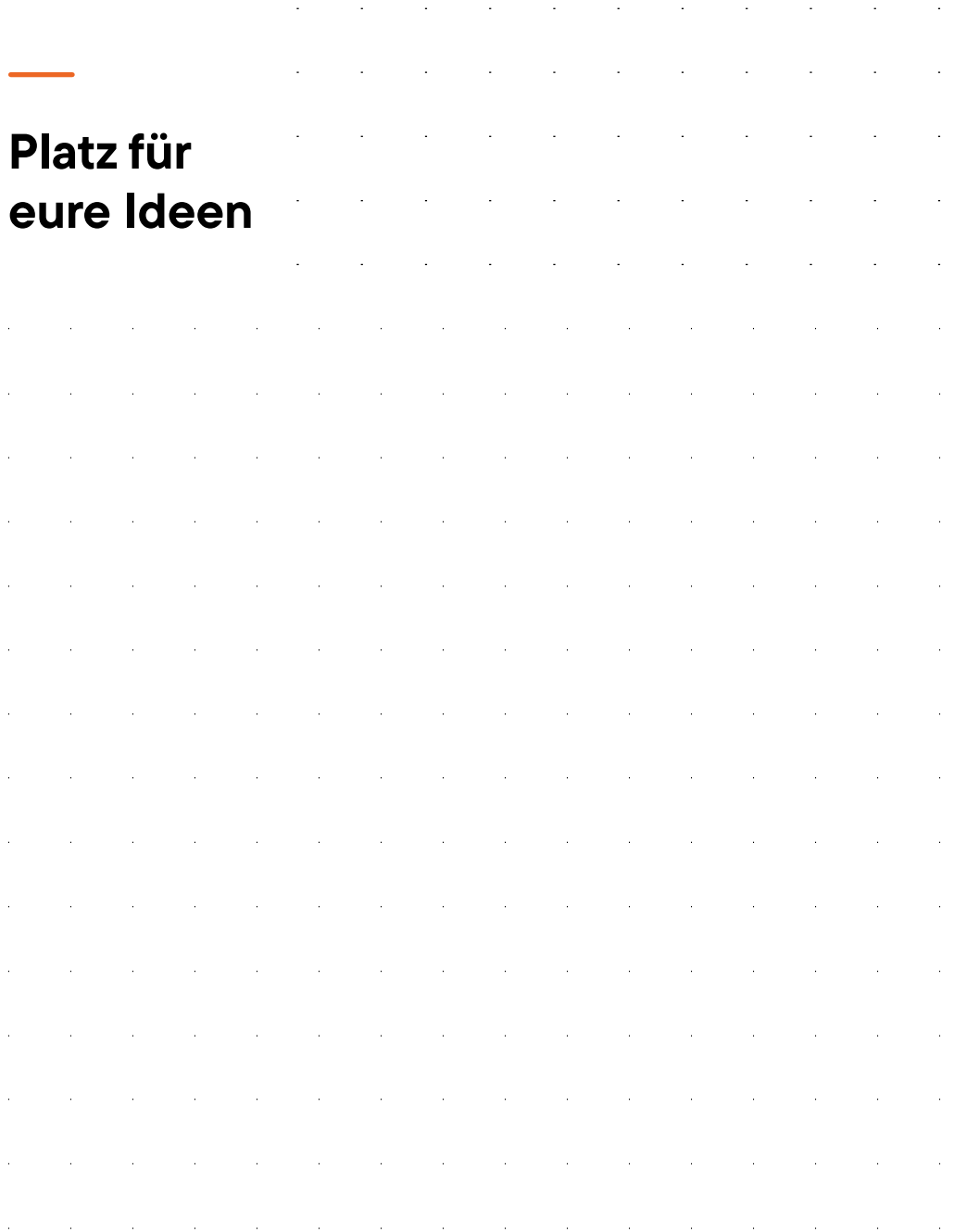
Magistratsabteilung

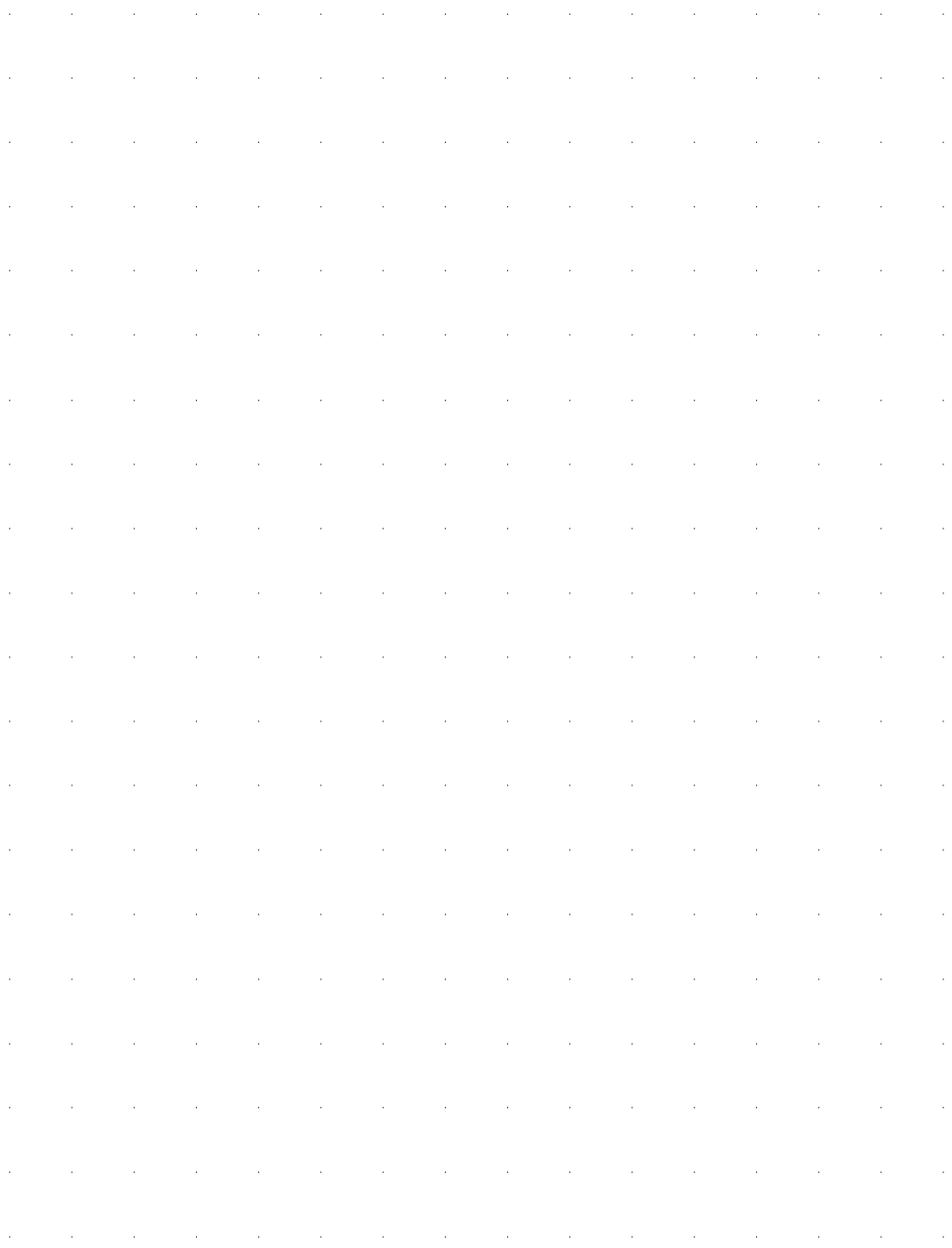
Magistratsabteilungen sind Dienststellen der Stadt Wien. Sie kümmern sich um die Verwaltung und Planung. Die etwa 70 Magistratsabteilungen in Wien sind jeweils auf bestimmte Bereiche des öffentlichen Lebens (etwa Baupolizei, Gewerberecht, Architektur und Stadtgestaltung, Gesundheitswesen, Verkehrsregelung) spezialisiert.

Parklet

Parklets sind öffentlich zugängliche Stadtmöbel in der Parkspur. Es sind Begegnungsorte, die Menschen die Möglichkeit zum Ausruhen, Plaudern und Verweilen, ganz ohne Konsumzwang bieten. Ein Parklet darf keine kommerziellen Zwecke verfolgen. Parklets können bei der Stadt Wien - Verkehrsorganisation und technische Verkehrsangelegenheiten → [s. 105](#) eingereicht werden. Wir empfehlen, die Grätzloase → [s. 106](#) zu kontaktieren. Hier könnt ihr direkt für eine Genehmigung und gleichzeitig Förderung einreichen.

Platz für eure Ideen





© 2023

Alle Rechte vorbehalten.

Medieninhaberin und Herausgeberin

Stadt Wien - Technische Stadterneuerung
Maria-Restituta-Platz 1, 1200 Wien

Konzept und Redaktion

Gebietsbetreuung Stadterneuerung
Stadtteilbüro für die Bezirke 6, 12, 13, 14, 15 und 23
Sechshauser Straße 23, 1150 Wien

Für den Inhalt verantwortlich:

Beatrix Vogler-Kautz, Daniel Dutkowski, Markus Steinbichler

Gestaltung

Daniel Dutkowski

Druck

Print Alliance HAV Produktions GmbH,
Druckhausstraße 1, A-2540 Bad Vöslau

Bildrechte

Alle Fotos und Abbildungen, sofern nicht anders auf
der jeweiligen Seite vermerkt: © Daniel Dutkowski

Gedruckt auf Papier aus ökologisch, ökonomisch
und sozial nachhaltiger Waldwirtschaft.



**... und ihr so?
Was sind eure
Wünsche, Ideen
und Vorhaben für
eine gute, bunte
und lebendige
Nachbarschaft?**

Willkommen in der Do-it-together-Stadt. Das Handbuch ist Anregung, Hilfestellung, Inspiration und Einladung für Stadtmacher*innen, um die Stadt individuell zu verschönern, zu verändern und zu beleben. Angefangen vom Teilen der eigenen Meinung und Wünsche bis hin zum Anpacken und Organisieren. Anleitungen, Tipps und Einblicke in bereits umgesetzte Projekte und Initiativen sollen euch helfen, selbst aktiv zu werden. Wir, die Expert*innen der Gebietsbetreuung Stadterneuerung, zeigen euch nicht nur, wie ihr etwas umsetzen könnt, sondern auch wo und mit wem!